

AUGENBLICK

Ausgabe 9 / 2018
Sonderbeilage

20 Jahre
Fachbereich Verwaltungswissenschaften

20 Jahre Fachbereich Verwaltungswissenschaften
Feierlichkeiten zum Jubiläum auf dem Campus Halberstadt



▲ **Hochschule Harz**

Hochschule für angewandte Wissenschaften

Impressum

Dieses Heft erschien als Sonderbeilage
zum Magazin **augenblick**
Magazin für Alumni, Studierende,
Mitarbeiter sowie Freunde und Förderer der
Hochschule Harz

Herausgeber

Prof. Dr. Folker Roland
Rektor der Hochschule Harz
Friedrichstraße 57-59
38855 Wernigerode

Konzeption und Redaktion

Prof. Dr. Thomas Schneidewind
Prof. Dr. Christoph Goos
Mandy Ebers
Martina Voigt
Heidrun Raabe
Kerstin Liebscher
Annett Leopold

Anschrift der Redaktion

Fachbereich Verwaltungswissenschaften
Domplatz 16
38820 Halberstadt
Telefon: 03943 659-400
E-Mail: dekan.vw@hs-harz.de
www.hs-harz.de/vw

Gestaltung, Cover, Grafik

Annett Leopold

Fotos

Wenn nicht anders gekennzeichnet:
Archiv der Hochschule Harz

Auflage

5.000 Exemplare

Druck

Harzdruckerei GmbH

Redaktionsschluss

30.11.2018

© 2018

Die Beiträge der Ausstellung sind urheberrechtlich geschützt. Jede vom
Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen
schriftlichen Zustimmung des Herausgebers. Bei den Beiträgen handelt es
sich um die Meinungen des jeweiligen Autors bzw. der jeweiligen Autoren.

03 Vorwort**04 Chronik****06 Feierlichkeiten zum Jubiläum**

06 Grußwort Prof. Dr. Armin Willingmann

07 Der Geist aus dem Aquarium

08 Zwanzig aus Zwanzig

08 Eröffnung der Jubiläumsausstellung

10 Die Anfänge

11 Ort der Weisheit

12 Schlüsselerlebnis

13 Dekanate

14 Zeitzeugnis aus Glas

15 Halberstädter VorLesung

16 Bezeichnend

17 Musik für Denker

18 Verbundenheit: Dom zu Halberstadt

19 Bildungsträger

20 Im Dienste der Wissenschaft

21 Wissenschaftlicher Austausch

22 Europas Facetten

23 Halberstadt und die Welt

24 Mit besten Aussichten

25 Verwurzelt

26 Ausgangspunkt

27 100 Meter Studium

28 Zusammenhalt

29 Geschichte schreiben

30 John Cage

Liebe Leserinnen und Leser,

am 12. Oktober 2018 durften wir auf dem Campus Halberstadt mit vielen Gästen aus Nah und Fern das 20-jährige Bestehen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften feiern. Ich freue mich sehr, dass die Ausstellung, die wir an diesem Tag im ehemaligen Domgymnasium eröffnen konnten, nun auch in dieser Form vorliegt. Sie zeigt in eindrucksvoller Weise, was uns in diesen ersten 20 Jahren bewegt hat und was wir gemeinsam bewegen konnten.

Die Jahre, die vor uns liegen, sind nicht minder herausfordernd. Eine aktuelle Studie der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kommt zum Ergebnis, dass der Fachkräftemangel im öffentlichen Sektor bis zum Jahr 2030 mit ca. 816.000 fehlenden Fachkräften im Vergleich zu anderen Sektoren am deutlichsten ausfallen wird. Allein in den Kernbereichen der öffentlichen Verwaltungen werden 151.000 Fachkräfte fehlen. Besonders problematisch wird sich der Fachkräftemangel bei den IT-Fachkräften im öffentlichen Sektor auswirken. Zwischen den Sektoren, Organisationen, Behörden und Regionen wird es einen harten Wettbewerb um Fachkräfte geben.

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften hat seit seinem Bestehen 2.096 Absolventinnen und Absolventen verabschieden können – 1.077 mit einem Diplom-Abschluss, 942 mit einem Bachelor-Abschluss und 77 mit einem Master-Abschluss. Seit der Umstellung auf die modularisierten Studiengänge im Zuge des Bologna-Prozesses haben 1.019 Studierende erfolgreich ihr Studium beendet. Schon bald wird die Zahl unserer Absolventinnen und Absolventen mit einem Bachelor- oder Master-Abschluss größer sein als die der Absolventinnen und Absolventen mit einem Diplom-Abschluss.

Die akademische Ausbildung am Fachbereich Verwaltungswissenschaften ist bundesweit anerkannt. Lediglich ein Drittel der Absolventinnen und Absolventen, die wir in diesem Sommer bei der Feierlichen Exmatrikulation verabschieden konnten, ist beruflich im Land Sachsen-Anhalt geblieben. Positive Rückmeldungen von aufnehmenden Behörden und Organisationen, auch aus anderen Bundesländern, und viele rundum zufriedene Alumni zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

In diesem Semester haben wir unser Portfolio um die dualen Studiengangsvarianten der beiden Laufbahnstudiengänge „Öffentliche Ver-



Bild: Prof. Dr. Thomas Schneidewind

waltung“ und „Verwaltungsökonomie“ erweitert. Es sind ganz überwiegend Behörden aus Sachsen-Anhalt, die „ihre“ Anwärter und Angestellten zum dualen Studium zu uns entsenden. Im Wintersemester 2019/2020 startet dann der neue, ebenfalls duale Studiengang „IT-Management – Verwaltungsinformatik“, bei dem wir mit den Kolleginnen und Kollegen am Fachbereich Automatisierung und Informatik und namhaften Partnerorganisationen aus ganz Deutschland zusammenarbeiten. Das zeigt, dass sich der Fachbereich der Herausforderungen der kommenden Jahre bewusst ist, und dass er dazu bereit und in der Lage ist, seinen Teil dazu beizutragen, sie gemeinsam zu meistern.

Wir freuen uns, wenn Sie dem Fachbereich verbunden bleiben!

Mit den besten Grüßen

Prof. Dr. Thomas Schneidewind

Dekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften

Chronik des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz 1996 bis 2018

1996 Berufung der Gründungskommission	2006 – 2018 Drittes Dekanat: Prof. Dr. Jürgen Stember, Prof. Dr. Wolfgang Beck
1997 Entwicklung der beiden ersten Studiengänge Öffentliche Verwaltung und Verwaltungsökonomie	2007 Umsetzung des Bologna-Prozesses Einführung der Doppik in verschiedenen Städten im Land Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Hochschule Harz
1998 Gründung des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften	2008 Reformwerk „Bologna-Prozess“ abgeschlossen Entwicklung eines Marketingkonzeptes für den Domschatz Halberstadt
1997 – 2004 Erstes Dekanat: Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer, Prof. Dr. Angela Kolb	10-jähriges Fachbereichsjubiläum Neuorganisation des Stadtmarketingkonzeptes der Stadt Halberstadt in Kooperation mit der Hochschule Harz
1998 / 1999 Die ersten Studierenden haben sich für die Studiengänge Öffentliche Verwaltung und Verwaltungsökonomie eingeschrieben	Kooperationsvereinbarung zwischen Hochschule Harz und Ministerium für Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
Seit 1998 Halberstädter VorLesung	2010 Erster berufsbegleitender Master-Studiengang Public Management
2000 Neuer Studiengang Verwaltungsinformatik	2011 Vereinbarung zwischen Hochschule Harz und Halberstädter Wohnungsgesellschaft Begrüßungsgeld für Studierende von der Stadt Halberstadt
2001 Neuer Studiengang Europäisches Verwaltungsmanagement	2012 „Ein Hörsaal wird zum Konzertsaal“ – John Cage am Fachbereich Verwaltungswissenschaften
2002 Neubau des Hochschulstandortes am Domplatz Gründung des Studentencafés „Café Canapé“ aus einem Semesterübergreifenden Projekt	Deutschlandweit erstes Wirtschaftsförderungslabor in Halberstadt 18. Workshop zur Verwaltungsmodernisierung
2003 Erste Praxismesse	Erster internationaler Stammtisch für Studierende in Halberstadt
2004 Fertigstellung des Hochschulneubaus am Domplatz und Feierliche Eröffnung	
2004 – 2006 Zweites Dekanat: Prof. Dr. Angela Kolb, Prof. Dr. Wolfgang Beck	

2013

Erfolgreiche Re-Akkreditierung aller Studiengänge bis 2019/20

Wissenschaftliche Begleitung der 7. Enquete-Kommission des Landtages von Sachsen-Anhalt

Erste Absolventen des Master-Studiengangs Public Management verabschiedet

Hochschule eröffnet neue IT-Labore am Campus Halberstadt

2014

Präsentation des Fachbereichs auf der Messe Moderner Staat in Berlin

2015

Neuer Vollzeit-Master-Studiengang Public Management

Kooperation der Hochschule Harz mit der Kommunalen IT-UNION eG (KITU)

Zertifikatsstudium für Wirtschaftsförderer gestartet

24. Workshop zur Verwaltungsmodernisierung

2016

Kleiderspendenaktion der Initiative Harzer Crossroads

Vernissage „TABATT – IN MEDIAS RES“

Trinkbrunnen an der Hochschule Harz eingeweiht

Präsentation des Fachbereichs auf der CeBIT 2016

2017

Neuer berufsbegleitender Master-Studiengang Wirtschaftsförderung

Erstmalige Zusammenarbeit der Hochschule Harz mit dem Bundesministerium des Innern – Pilotprojekt „E-Government-Modellkommunen“

Erstes Hochschul kino am Standort

TauschRausch – Sammelaktion im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche

Seit März 2018

Viertes Dekanat: Prof. Dr. Thomas Schneidewind, Prof. Dr. Ulrich Kazmierski (bis August 2018), Prof. Dr. Christoph Goos

2018

20-jähriges Fachbereichsjubiläum

37. Halberstädter VorLesung mit ZEIT-Journalist Christoph Dieckmann

Neuer dualer Studiengang IT-Management / Verwaltungsinformatik in Planung

20 Jahre
 Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Grußwort Prof. Dr. Armin Willingmann Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt

Dass das „Halberstädter Modell“ einer externalisierten Verwaltungsausbildung sich bereits nach wenigen Jahren zu einer Erfolgsgeschichte entwickeln würde, hätten vor über 20 Jahren jenseits der engagierten Initiatoren wohl nur wenige vermutet. Die Bemühungen rund um das Team des Gründungsdekans Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer, dem ich für seinen Mut und seine Beharrlichkeit auch an dieser Stelle ausdrücklich danken möchte, haben sich für die Hochschule Harz, aber auch für die akademische Verwaltungsausbildung in Sachsen-Anhalt ausgesprochen gelohnt.

Das an den Anforderungen des öffentlichen Sektors ausgerichtete Programm an Diplom-Angeboten, seit der Bologna-Reform nun ersetzt durch Bachelor- und Master-Studienangebote, erfreut sich ordentlicher Nachfrage. Der Fachbereich hat durch sein Engagement bei für die Verwaltungen zentralen Herausforderungen – wie beispielweise Doppik, Wirtschaftsförderung oder Digitalisierung – einen Bekanntheitsgrad erreicht, der weit über die Landesgrenzen hinausreicht. Dies bindet einerseits Einrichtungen des öffentlichen Sektors als potentielle Arbeitgeber der Absolventen, andererseits sind die hier tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wegen ihrer Expertise gefragte Berater oder Gutachter – und dies auch im gesamten Bundesgebiet.

Nicht aus dem Blick verloren wurde von Fachbereichsleitungen und Studiengangskordinatoren die Notwendigkeit, dass die Studieninhalte eng an den Anforderungen künftiger Arbeitgeber ausgerichtet sein müssen. Entsprechend werden die Studiengänge konsequent evaluiert und bei Bedarf angepasst. Hieraus haben sich in den zurückliegenden Jahren ganz neue Modelle der berufsbegleitenden und dualen Ausbildung herausgebildet, die sich einer regen Nachfrage erfreuen. Dass insbesondere das Land Sachsen-Anhalt maßgeblich davon profitiert, sehr gut ausgebildete junge Menschen für die Dienststellen von Kommunen oder Landesverwaltung zu gewinnen, ist eine Binse. Und dennoch darf

nicht unerwähnt bleiben, dass die strenge Spar- und enge Personalpolitik gerade der Landesverwaltung in den Jahren bis 2016 dazu geführt hat, dass viel zu viele Absolventen ihre erste Anstellung nicht in Sachsen-Anhalt gefunden haben. Der so eingetretene „brain-drain“ junger, hochqualifizierter Menschen war ein schwerer Verlust, auch für die Modernisierung und Entwicklung unserer Verwaltungen. Nach vielen Jahren sehr schmaler Einstellungskorridore in den öffentlichen Verwaltungen hat das Land Sachsen-Anhalt insbesondere seit Beginn der laufenden Legislaturperiode umgesteuert und will sich wieder als attraktiver Arbeitgeber präsentieren.

Dass regionale Verankerung für eine Hochschule für angewandte Wissenschaften von besonderer Bedeutung ist, hat der FB Verwaltungswissenschaften in den zurückliegenden Jahren auch mit seinen Angeboten im Rahmen des Programms „studium generale“ bewiesen. So haben sich die erfolgreiche Reihe der „Halberstädter VorLesung“ und die Kunstausstellungen zu einem beliebten Kulturangebot der Kreisstadt im Harz etabliert und ziehen regelmäßig zahlreiche Bürgerinnen und Bürger in ihren Bann.

Für diese erfolgreiche Entwicklung ist den Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften ebenso zu danken wie den Verantwortlichen in der Verwaltung der Hochschule. Mit den beiden Standorten in Wernigerode und Halberstadt hat sich die HS Harz seit ihrer Gründung 1991 zu einem weithin sichtbaren Teil der Wissenschaftslandschaft in Sachsen-Anhalt entwickelt. Und mit dem FB Verwaltungswissenschaften seit 1998 zudem ein ganz wesentliches Alleinstellungsmerkmal in der akademischen Ausbildung im Lande. Mein ganz besonderer Dank gilt – sowohl rückblickend auf die Zusammenarbeit in meiner seinerzeitigen Funktion als Rektor der Hochschule Harz, als auch aus heutiger Perspektive des auch für die Wissenschaft zuständigen Ministers – den bislang amtierenden Dekanaten, die mit viel Expertise, Finger-



Bild: Minister Prof. Dr. Armin Willingmann

spitzengefühl und Zielorientierung die Entwicklung des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften am Hochschulstandort Halberstadt erfolgreich vorangebracht haben. Ausdrücklich danken möchte ich an dieser Stelle nochmals Gründungsdekan Rainer Neugebauer für seinen schier unermüdlichen Einsatz zum Gedeihen des Fachbereichs und seiner festen Verankerung in der „guten Stube“ Halberstadts. Und nicht unerwähnt soll auch an dieser Stelle bleiben, dass sich Rainer Neugebauer in besonderer Weise auch in der Kommunalpolitik engagiert und für die Entwicklung seiner Wahlheimat Halberstadt eingesetzt hat.

Den Kolleginnen und Kollegen, Studierenden sowie Partnern aus Lehre und Forschung wünsche ich auch für die nächsten 20 Jahre eine weiterhin so fruchtbare Zusammenarbeit, hohe Nachfrage seitens der Studieninteressenten, großes Engagement der Angehörigen des Fachbereichs auch an der Entwicklung ihres gesellschaftlichen Umfelds und allzeit heftigen akademischen Exkurs in den Verwaltungswissenschaften – davon profitiert auch das Wissenschaftsland Sachsen-Anhalt!

Mit den besten Grüßen und Wünschen
Ihr

Prof. Dr. Armin Willingmann

Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt

Der Geist aus dem Aquarium

Jubiläums-Talk * André Niedostadek

„Sieht ein bisschen aus wie in einem Aquarium“, der Vergleich aus dem Auditorium sitzt. Ein Aquarium? Nun ja, eigentlich ist es ja die Mensa DomCafete hier am Fachbereich Verwaltungswissenschaften. Aber jetzt hat sie sich einmal verwandelt. Oder rausgeputzt. Ganz wie man will. Sie ist heute in ein besonderes Licht getaucht, was ihr eine loungige Atmosphäre verleiht und nicht wirklich überrascht, gibt es doch etwas zu feiern: 20 Jahre Fachbereich Verwaltungswissenschaften an der Hochschule Harz. Wenn das kein gebührender Anlass ist.

Je mehr man darüber nachdenkt, desto klarer wird: Moment, ganz so unpassend ist auch das Bild vom Aquarium nicht. Immerhin bietet sich dort ein Mikrokosmos. Beinahe so wie im Hochschulleben, in das man eintauchen kann und wo sich dann manchmal eine ganz eigene Welt eröffnet. Was umso deutlicher wird, wenn man einmal Rückschau hält. Beispielsweise im Rahmen eines Jubiläums-Talks. Und genau dazu hatte der Fachbereich geladen.

Während draußen bei sonnigem Wetter der Duft von Gegrilltem in der Luft liegt, lässt sich drinnen im Aquarium bei Cocktails die Uhr ein bisschen zurückdrehen. Wer könnte dabei besser behilflich sein, als diejenigen, die eine Zeitlang das Steuer in den Dekanaten halten durften und dürfen. Dankenswerterweise haben sie sich alle Zeit genommen: Angela Kolb-Janssen, Rainer O. Neugebauer, Jürgen Stember und Thomas Schneidewind.

Nein, ganz einfach war es nicht, einen Fachbereich quasi aus dem Nichts aus dem Boden zu stampfen. Widrigkeiten gab es reichlich. Da sind sich diejenigen, die von erster Stunde an dabei waren, einig. Schnell wird aber auch klar: Da gab es diesen einmaligen Spirit. Eine Aufbruchsstimmung. Den Blick immer nach vorne gerichtet. Und das besondere Engagement aller Beteiligten, wenn es darum ging, die neuen Studienangebote



Bild 1: Im Gespräch: Prof. Dr. André Niedostadek (Mitte) lässt mit Prof. Dr. Jürgen Stember (links), Prof. Dr. Angela Kolb-Janssen und Gründungsdekan Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer zwei Dekaden Studium, Lehre und Wissenschaft Revue passieren.

zu etablieren oder einfach neue Ideen auszuprobieren und umzusetzen. So wie etwa das Format der Halberstädter VorLesung, das sich über den Campus hinaus etabliert hat. Eine typische Halberstädter Fähigkeit? Vielleicht. Bewahrt hat man sich auf jeden Fall etwas. Auch das dringt immer wieder durch. Etwa das Talent, sich den veränderten Anforderungen stets aufs Neue zu stellen. Denn das Rad der Zeit dreht sich weiter. Und so konnte man in den letzten zwanzig Jahren erfolgreich durch die eine oder andere Stromschnelle

navigieren. Wie bei der Umstellung vom Diplom auf Bachelor beispielsweise. Selbstredend, dass man sich dabei immer wieder auch ein Stück weit neu erfinden musste. Wohin die Reise künftig geht? Eine Kristallkugel hat niemand zur Hand. Aber braucht man so etwas? Was am Ende bleibt, ist die Überzeugung, für künftige Herausforderungen gewappnet zu sein. Der Halberstädter Spirit lebt. An diesem Abend ist es nicht der Geist, den man aus der Flasche lässt. Diesmal zeigt sich der Geist im Aquarium. ▲



Bild 2: Prof. Dr. André Niedostadek

Prof. Dr. André Niedostadek
**„Was am Ende bleibt,
 ist die Überzeugung, für
 künftige Herausforderungen
 gewappnet zu sein. Der
 Halberstädter Spirit lebt.“**

Eröffnungsrede der Jubiläumsausstellung

„Zwanzig aus Zwanzig“ * Christoph Goos

Liebe Gäste,

von den 20 Jahren Fachbereich Verwaltungswissenschaften, die wir heute feiern, habe ich nur eineinhalb miterlebt. Umso mehr freue ich mich darüber, diese Ausstellung gemeinsam mit Rainer Neugebauer, dem Gründungsdekan des Fachbereichs, eröffnen zu dürfen. Bis heute prägst Du, lieber Rainer, als junggebliebener „Senior Professor“ die Kultur des Fachbereichs, und dafür sind wir Dir sehr dankbar. Danke für Deine Worte eben und für die Vorbereitung dieser Ausstellung zusammen mit Martina Voigt, Systemadministratorin der ersten Stunde.

Ganz besonders danken möchte ich Mandy Ebers und Annett Leopold vom Dezernat für Kommunikation und Marketing. Sie haben tage- und nächtelang getextet, designed und gearbeitet. Und sie haben nicht nur 20 Tafeln, sondern auch 20 großartige Jubiläumsbriefmarken gestaltet. Wer Kolleginnen wie Euch hat, kann sich glücklich schätzen. 1000 Dank!

Mit 20 Jahren – die Älteren werden sich erinnern – ist man volljährig, aber noch nicht erwachsen. Manches steht schon fest. Aber Vieles ist noch offen. Mit 20 tritt man ein in eine Lebensphase, in der noch einmal Weichen gestellt und Entscheidungen getroffen werden müssen.

Für den Fachbereich gilt nichts anderes. Die 20 Tafeln, die seine Geschichte erzählen, erzählen von der Entscheidung für die Externalisierung, der Entscheidung für den Standort Halberstadt, der Entscheidung, Studium, Lehre und Forschung auf hohem Niveau zu betreiben und den wissenschaftlichen Austausch zu pflegen, der Entscheidung, sich nicht in den Elfenbeinturm zurückzuziehen, sondern am Domplatz, in der Stadt und der Region präsent zu sein und mit der Bürgerschaft über kulturelle, soziale und politische

Fragen ins Gespräch kommen. Sie erzählen von der Entscheidung, die europäische Dimension des Verwaltungshandelns zu bedenken und den internationalen Austausch zu pflegen, der uns bereichert. Die 20 Tafeln erzählen von Erfolgen, Erinnerungen an prägende Jahre, frohe Feiern, schräge Vögel. Vor allem aber erzählen sie von den großartigen Menschen, die hier lernen, lehren und arbeiten.

Ich frage mich: Was werden die nächsten 5, 10, 20 Tafeln zeigen? Wie werden sich die dualen Studienvarianten der Studiengänge Öffentliche Verwaltung und Verwaltungsökonomie, die dieses Semester mit 57 Anwärter*innen und Angestellten gestartet sind, entwickeln? Wie wird der neue Studiengang IT-Management – Verwaltungsinformatik nächstes Jahr anlaufen? Werden wir es schaffen, unser Studienangebot so gestalten, dass unsere Absolvent*innen für die Herausforderungen unserer Zeit – demografischer Wandel, Digitalisierung, aber auch: Populismus – gerüstet sind? Wird es uns gelingen, Professor*innen, Lehrkräfte, Lehrbeauftragte, Mitarbeitende zu gewinnen, die Stu-

dierende, Fachbereich, Hochschule, Stadt, Region und Land weiterbringen, so wie es die Kolleginnen und Kollegen getan haben, die in den nächsten Jahren in Ruhestand gehen werden? Die nächsten 5, 10, 20 Tafeln werden es zeigen.

Die letzte Tafel der Ausstellung ist nicht leer. Sie ist offen. Auf ihr steht: „Geschichte schreiben. Zwei Jahrzehnte Fachbereich Verwaltungswissenschaften bedeuten Studium, Lehre und Forschung. Sie zeigen aber auch, dass es die Menschen sind, die hier lehren, lernen und arbeiten, die den Fachbereich ausmachen. Sie setzen Schwerpunkte, prägen, fördern und fordern. Heute am 12. Oktober 2018 feiern sie: das 20-jährige Jubiläum ihres Fachbereichs.“

In diesem Sinne, im Namen des Dekanats: Danke, dass Sie heute gekommen sind. Danke, dass Sie heute mit uns feiern. Danke, dass Sie – als Studierende, Lehrende, Mitarbeitende, dem Fachbereich Verbundene – mit uns den Fachbereich prägen, fördern und fordern und mit uns Geschichte schreiben. ▲

Prof. Dr. Christoph Goos
„Mit 20 tritt man ein in eine Lebensphase, in der noch einmal Weichen gestellt und Entscheidungen getroffen werden müssen.“



Bild 1: Prof. Dr. Christoph Goos



Bild 2: Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer und Prof. Dr. Christoph Goos eröffnen die Ausstellung.



Bild 3: Sehenswert: 20 Jahre in Bildern.



Bild 4: Vom Stempel bis zum Bauhelm – Exponate, die Geschichten erzählen könnten.



Bild 5: Die Ausstellung weckt Erinnerungen.



Die Anfänge

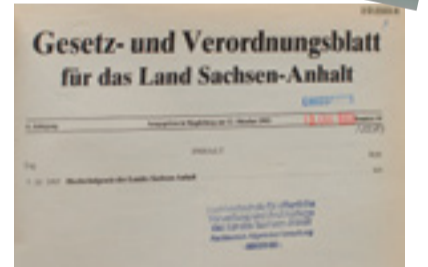
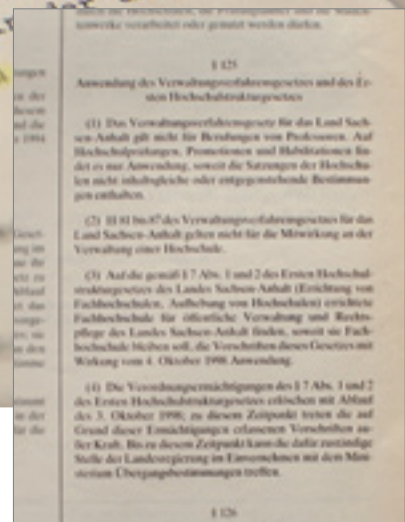
Gründung des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften

Die Mütter und Väter des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften hatten ganze Arbeit geleistet, als am 4. Oktober 1998 der Lehrbetrieb des drei Tage zuvor gegründeten Fachbereichs aufgenommen wurde. Mit der Überführung des Fachbereichs „Allgemeine Verwaltung“ der „Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege des Landes Sachsen-Anhalt“ in die „Fachhochschule Harz“ begann eine neue Ära der Hochschulausbildung für den öffentlichen Sektor, die inzwischen bundesweit unter dem Titel „Halberstädter Modell“ bekannt ist.

Damit ist Sachsen-Anhalt das erste Bundesland, das die Verwaltungsausbildung für den Gehobenen Dienst an einem eigenen Fachbereich einer allgemeinen Hochschule durchführt. Die Gründungskommission, die Ende 1996 vom Kultusminister berufen worden war, entwickelte in nur knapp einem Jahr

zwei neue Studiengänge und die Personalstruktur. Im Mai 1998 diskutierten über 100 Experten aus Wissenschaft, Verwaltung und Politik auf dem 1. Halberstädter Forum für Verwaltungswissenschaften über neue Wege in der Hochschulausbildung für den öffentlichen Sektor.

Etwa 100 Studierende schrieben sich im Wintersemester 1998/99 für die ersten Studiengänge „Öffentliche Verwaltung“ und „Verwaltungsökonomie“ ein, um die Doppelqualifikation Diplom und Laufbahnbefähigung für den Gehobenen Dienst zu erlangen. Am 1. Oktober 2000 kam der Studiengang „Verwaltungsinformatik“ dazu, ein Jahr später das „Europäische Verwaltungsmanagement“. In dieser Zeit hatten sich die Studierendenzahlen mehr als vervierfacht; der Fachbereich zählte 431 Studentinnen und Studenten. Tendenz steigend. ▲



Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer, Gründungsdekan

„Wenn der öffentliche Dienst adäquat auf aktuelle gesellschaftliche Tendenzen reagieren will, muss sich auch die Ausbildung reformieren. Die wohlbegründete Forderung, die herkömmliche interne Beamtenausbildung des gehobenen Dienstes in das allgemeine Hochschulwesen zu überführen, gab es in der ehemaligen Bundesrepublik mindestens schon seit Anfang der 1980er Jahre. Sachsen-Anhalt war dann 1998 das erste Bundesland, das diese Forderung mit einem eigenständigen Fachbereich an der Fachhochschule Harz in Halberstadt erfüllt hat. Die Umwandlung einer Verwaltungskultur in eine Hochschulkultur war nicht einfach, es gab durchaus innere und äußere Widerstände, nicht wenige zweifelten am Gelingen. Inzwischen hat sich das Halberstädter Modell der modernen Hochschulausbildung für den öffentlichen Sektor etabliert. Aber auch für den Fachbereich Verwaltungswissenschaften gilt, was an einem anderen alten Gebäude am Halberstädter Domplatz zu lesen ist: ... semper reformanda.“

Entwicklung der Studierendenzahlen:

	WS 1998/99	WS 2001/02	WS 2004/05
Öffentliche Verwaltung	63	186	317
Verwaltungsökonomie	36	152	321
Verwaltungsinformatik		48	38
Europäisches Verwaltungsmanagement		45	108
Public Management			24
Studierende gesamt	99	431	812

Mütter und Väter des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften

Ende 1996 wurden die Mitglieder der Gründungskommission des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften an der Hochschule Harz vom Kultusminister berufen. Zu ihnen gehörten Professoren, Fachhochschullehrer und Studierende der Fachhochschule Harz und der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege, Vertreter des Kultus- und Innenministeriums und der Kommunalen Spitzenverbände. Hinzu kamen ausgewiesene, auswärtige Fachvertreter: Prof. Pitschas aus Speyer, Prof. Bischoff und Prof. Reissert, beide aus Berlin. Die Leitung der Kommission hatte Monika Morche vom Kultusministerium inne.



Ort der Weisheit

Neubau des Hochschulstandortes



Dipl.-Ing. Architektin Ursel Hülsdell
vom Architekturbüro Hülsdell & Hallegger

„Architektur kann nicht isoliert auf ihre Gestaltung hin betrachtet werden. Sie wird bestimmt durch die Anforderungen der Benutzer, die Funktionen, die vorhandene Umgebung und die Entwicklung der Idee unter allen von außen herangetragenen Erfordernissen. Diese Faktoren führen dazu, dass ein Entwurf ständig verändert und neuen Bedingungen angepasst werden muss (...)

Tatsächlich begann alles mit dem Ende. Die Hochschule Harz in Halberstadt sollte ihrer sanierungsbedürftigen baulichen Hülle in der Trautweinstraße den Rücken kehren und nach Wernigerode verlegt werden – eigentlich eine schon „von oben“ beschlossene Sache, die nur noch der Publikation bedurfte. Damit drohte nicht nur der Verlust einer erfolgreichen Institution, sondern auch der Verlust eines jungen Publikums in Halberstadt. Aber viele wollten gar nicht gerne gehen und viele wollten sie auch gar nicht gerne gehen lassen. Da entstand die Idee, aus dem AUS für den Hochschulstandort Halberstadt einen Neustart an prominenter Stelle zu entwickeln – nämlich hier am Domplatz. Diese Idee fand Zustimmung.

Voraussetzung: Die Kosten mussten niedriger sein als die veranschlagten Kosten für die erforderlichen Räumlichkeiten beim Umzug nach Wernigerode (...)

Die Cafeteria sollte so dimensioniert werden, dass eine Vollküche mit allen erforderlichen Nebenräumen – realisiert werden konnte. Wir mussten den Bau also wieder nach Süden hin erweitern – aber nur um das absolute Minimum, das für die Cafeteria erforderlich war. Nun stand hier aber ein Baum, Kanadischer Bergahorn, mindestens 100 Jahre alt, gesund und gut gewachsen. Wir konnten diesen Baum unmöglich für das nötige Zipfelchen Baukörper opfern – im Gegenteil, der Baum wurde zum Genius loci unserer Südseite. Genius loci – Weisheit des Ortes – für Architekten ein zentraler Bezugspunkt.“



Den gesamten Vortrag zur Einweihung der Hochschule im Juni 2004 finden Sie auf der Webseite des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften.

Ein Gebäude ist mehr als nur Mauern, Wände und Decken. Manchmal bedeutet ein Gebäude auch Identität. Eine neue Identität stiften, war das Ziel der Halberstädter Architekten Ursel Hülsdell und Christoph Hallegger, die im Mai 2002 mit dem Neubau des Hochschulstandortes beauftragt wurden. Ein Mammutprojekt, denn es galt Historie und Moderne zu verbinden: Besondere Räumlichkeiten mussten geschaffen werden, die hohen Ansprüchen an Gestaltung, Nutzung und Wirtschaftlichkeit genügen sollten. Wichtige Aspekte wie Denkmal- und Brandschutz sowie Barrierefreiheit mussten ebenfalls berücksichtigt werden.

Viele Hürden wurden in der Zeit von der Vorlage des Vorentwurfes im November 2000 bis zur Fertigstellung im Juni 2004 überwunden, Konzepte wurden überarbeitet und drei historische Gebäude am Domplatz, im Herzen der Stadt, miteinander verbunden: Der Hochschulneubau schiebt sich als Verbindungsbau zwischen Dompropstei und Domgymnasium und überspannt dabei die Restmauern der ehemaligen Mädchenschule. Entstanden ist ein Ort zum Lernen, ein Ort des Wissens und der Weisheit, so wie von den Architekten erdacht. ▲



Neubau des Hochschulstandortes unter Einbeziehung von drei historischen Gebäuden am Halberstädter Domplatz

- Bauherr: NOSA GmbH
- Bearbeitung: HOAI LP 1-9
- Nettofläche: 6.350 m²
- Baukosten inkl. NK: 6,3 Mio Euro
- Vorentwurf: November 2000
- Beauftragung: Mai 2002
- Baubeginn: Januar 2003
- Fertigstellung: Juni 2004



Schlüsselerlebnis

Eröffnung des neuen Hochschulstandortes

Ein historischer Moment, der Hochschulgeschichte geschrieben hat: Am 10. Juni 2004 wurde der Neubau der Hochschule Harz am Domplatz in Halberstadt feierlich eröffnet. Wären die Standorte der Hochschule Harz zwei Schwestern, so wäre Wernigerode die Schöne und Strahlende. Besondere Unterstützer aber sahen in ihrer bis dahin eher unscheinbaren Schwester Halberstadt großes Potenzial.

Zu ihnen zählte unter anderem NOSA-Geschäftsführer Dietz Kagelmann. In seiner Festrede anlässlich der feierlichen Eröffnung blickte er zurück auf den 29. September 2002, als im Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt das Ende Halberstadts als Hochschulstandort fast besiegelt schien. Die Pläne sahen vor, den Fachbereich Verwaltungswissenschaften nach Wernigerode zu verlagern. Gemeinsam mit dem damaligen Oberbürgermeister Hans-Georg Busch schlug der NOSA-Geschäftsführer dem damaligen Kultusminister Gerd Harms vor, kurzfristig eine Lösung zu finden, die kostengünstiger als der Umzug

nach Wernigerode sein und den Fachbereich in der Domstadt halten sollte. Innerhalb einer Frist von vier Wochen legte man zusammen mit dem Ingenieurbüro Olaf Herbst und den Architekten Ursel Hülsdell und Christoph Hallegger einen umfassenden Entwurf vor, der in nur 15 Monaten Bauzeit mit dem Neubau am Domplatz realisiert wurde.

An jenem 10. Juni 2004 nahm Bauherr Dietz Kagelmann den Schlüssel von Olaf Herbst und Christoph Hallegger entgegen, um ihn sogleich weiterzureichen an Kultusminister Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz. Dieser wiederum übergab den Schlüssel symbolisch an den Rektor der Hochschule Harz, Prof. Dr. Armin Willingmann. Aus seinen Händen empfing ihn die Dekanin des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften, Prof. Dr. Angela Kolb. Ein festlicher Augenblick für alle Anwesenden, die sich über die Hochschulstandorte Wernigerode und Halberstadt freuten – über zwei stolze Schwestern, gleich in ihrer Strahlkraft und doch verschiedenen Charakters. ▲



Prof. Dr. Armin Willingmann,
Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt,
Rektor der Hochschule Harz von 2003 bis 2016

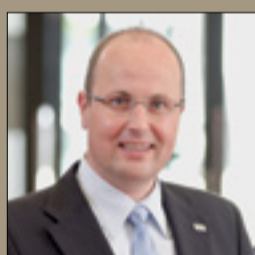
„Als der neue Standort der Hochschule Harz mitten in der ‚guten Stube‘ Halberstadts eingeweiht wurde und wir sehen konnten, auf welch beeindruckende Weise Tradition und Moderne zueinander fanden, war ich gerade ein Jahr im Amt. Als neuer Rektor hatte ich drei Wünsche: Es sollte ein **Motivationschub** durch die idealen Bedingungen für Forschung und Lehre stattfinden. Weiterhin hoffte ich auf einen **Liegenschaftseffekt**: Studierende sollten sich auch wegen des einzigartigen Campus für den Standort Halberstadt entscheiden. Darüber hinaus setzte ich auf den **Integrationseffekt**: Mit dem Einzug am Domplatz, im Herzen Halberstadts, bekam die Hochschule Harz das beste Stück, was die Stadt zu vergeben hatte. Unsere beiden Standorte waren nun endlich gleichauf, jeder mit einem Campus, der seinesgleichen sucht und um den wir in der Hochschullandschaft beneidet werden. Wenn wir heute ‚20 Jahre Fachbereich Verwaltungswissenschaften‘ feiern, freue ich mich, dass alle drei Wünsche wahr geworden sind.“





Dekanate

Neue Wege am Fachbereich Verwaltungswissenschaften



Prof. Dr. Thomas Schneidewind, Dekan



Prof. Dr. Ulrich Kazmierski, Studiendekan (bis August 2018)



Prof. Dr. Christoph Goos, Beauftragter für Studium und Lehre

Viertes Dekanat seit März 2018, Prof. Dr. Thomas Schneidewind:

„Seit Dezember 2010 bin ich als Professor für Public Management am Fachbereich Verwaltungswissenschaften tätig und seit März 2018 in zusätzlicher Funktion des Dekans. Das Studium der Verwaltungswissenschaften ist etwas für Menschen, die gestalten möchten. Wir wollen unsere Studierenden weiterhin gut für den Arbeitsmarkt aufstellen. Unsere Absolventinnen und Absolventen haben sehr gute Berufsaussichten, sowohl im öffentlichen Sektor als auch in der Privatwirtschaft. Als Dekan wird die zeitgemäße und nachfrageorientierte Weiterentwicklung unserer Studiengänge ein wichtiges Anliegen meiner Amtszeit sein.“



Prof. Dr. Jürgen Stember, Dekan



Prof. Dr. Wolfgang Beck, Prodekan

Drittes Dekanat von April 2006 bis Februar 2018, Prof. Dr. Jürgen Stember:

„Die Schwerpunkte meiner 12-jährigen Amtszeit von 2006 bis 2018 beinhalteten fast alles, was man sich innerhalb einer Dekane-Zeit nur vorstellen kann. Vieles war nicht nur für mich, sondern für alle neu: Vor allem die revolutionäre Umstellung im Rahmen des Bologna-Prozesses von Diplom auf ein Bachelor-/Master-Modell war eine der größten Herausforderungen. Darüber hinaus war es Ziel, den Fachbereich als eine der technisch modernsten Institutionen in Deutschland zu entwickeln, was bis dato auch gelungen war. Last, but not least war die Neuaufstellung des Fachbereichs auch im Bereich der angewandten Forschung ein zentrales Anliegen (Third Mission).“



Prof. Dr. Angela Kolb, Dekanin



Prof. Dr. Wolfgang Beck, Prodekan

Zweites Dekanat von April 2005 bis Februar 2006, Prof. Dr. Angela Kolb:

„Mein Schwerpunkt war die Konsolidierung der Studiengänge und die Überleitung zum Bachelor-/Master-System. Das Highlight war natürlich die feierliche Übergabe des neuen Standortes am Domplatz in Halberstadt. Mir ging es insbesondere auch darum, die Hochschule im Zentrum der Stadt noch sichtbarer zu machen und die Verbindungen und Kontakte zu den Behörden zu stärken. Das Prägende für mich war die positive Entwicklung des Fachbereichs: die wachsende Zahl von Studierenden, vier moderne Studiengänge, ein umfangreiches Netz von Partnerhochschulen in und außerhalb Europas und Absolvent*innen, die auf dem Arbeitsmarkt gute Perspektiven haben.“



Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer, Dekan



Prof. Dr. Angela Kolb, Prodekanin

Erstes Dekanat von Oktober 1997 bis März 2004, Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer:

„Seit 1997 mit der Gründungskommission und ab 1998 im neuen Fachbereich wurden im Spannungsfeld zweier Ministerien vier Studiengänge einschließlich Studien-, Praktikums- und Prüfungsordnungen entwickelt. Die ersten sieben Professor*innen wurden berufen. Mit massiver Öffentlichkeitsarbeit wurde erfolgreich um Studierende geworben. Neue Praktikumsplätze wurden erschlossen. Viel Mühe und Geduld erforderte die Laufbahnanerkennung. Drei große Fachtagungen zogen bundesweite Aufmerksamkeit auf sich. Studienfahrten gingen unter anderem nach Berlin, Brüssel, London und New York. 2002 wurden die ersten Diplommurkunden überreicht. Schließlich wurde der Hochschulstandort Halberstadt gegen viele Widerstände gesichert und der Umzug an den Domplatz vorbereitet. Nebenher wurde mit Kultureinrichtungen kooperiert, ein Studentencafé gegründet, politische Bildung und Kunst gefördert. Und noch etwas: der Gründungsdekan war im Schnitt einmal in der Woche dienstlich in Wernigerode, meist mit dem Fahrrad.“



Zeitzeugnis aus Glas

Erster Standort: Trautweinstraße

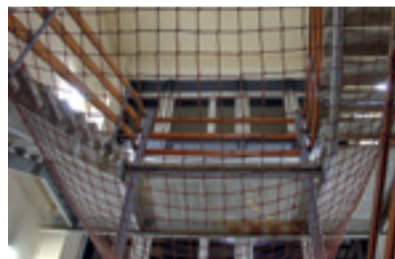
Die Erinnerungen an den ersten Standort des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften, wo einst die Professorinnen und Professoren ihre Vorlesungen hielten und Studierende über ihren Büchern brüteten, würden sicherlich ganze Regale einer Hochschulbibliothek füllen. Die Titel dieser Erinnerungsbände würden vielleicht „Systembau mit Glasfassade“, „Verwaltungsleiter“ oder „Studium mit Netz“ lauten. Auf vier Etagen befanden sich unter anderem 14 Unterrichtsräume und ein Audi-Max. Hinter 186 Türen und 367 Fenstern ar-

beiteten und lernten Menschen, die die Anfänge des Fachbereichs geprägt haben.

In Sachsen-Anhalt hatte man nach der Wende die Verwaltungsausbildung nach dem westdeutschen Vorbild als interne Beamtenausbildung an der „Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege“ in Halberstadt in der Trautweinstraße eingerichtet. Zuvor war hier die Ingenieursschule für Milchwirtschaft untergebracht. Gründungsrektor der verwaltungswissenschaftlichen Fachhoch-

schule und Erster Fachbereichsleiter für Allgemeine Verwaltung in Halberstadt war Prof. Dr. Peter Doll. Von November 1991 bis zur Gründung des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften im Oktober 1998 legten 759 Beamtenanwärterinnen und Beamtenanwärter in Halberstadt die Laufbahnprüfung erfolgreich ab.

Seit dem Umzug an den neuen Standort steht das Gebäude leer. Es ist ein „Lost Place“, ein vergessener Ort, und doch voller Erinnerungen.



Niklas Möller, Wissenschaftlicher Mitarbeiter von 2001 bis 2003

„Tarnung ist alles: Der Weg zum Campus Halberstadt führte durch einen unscheinbaren wie engen Torbogen aus den 1930er Jahren. Hatte man ihn reflexartig leicht duckend durchschritten, kam einem unmittelbar das gegenteilige Gefühl der Leere. Nicht enden wollende, krumm wie schief liegende Betonplatten bildeten den Innenhof, der eher den Eindruck eines Kasernenhofes hatte. Der Raum ließ einen den Stechschritt ins Ohr hallen, wenn dieser Platz auch Uniformen nie gesehen hat. (...) In einer solchen Kulisse schien auch das Hauptgebäude aus der Ferne eher klein. Ein Trugschluss, stand man gefühlt 200 Betonplatten-Sprünge später vor eben dieser roten Wand. Es als Plattenbau zu beschimpfen, würde ihm nicht gerecht. Nennen wir es „Systembau“. (...)“

Fast 2 Jahre war hier mein Arbeitsplatz. Mit Vorliebe ließ ich die Tür meines Zimmers offenstehen, etwas Tageslicht in den ellenlangen Fluren sollte es schon geben. Fußboden, Wand und Türen waren quasi Ton in Ton. Abwechslung war gewünscht. (...)“

Die Ausstattung war von gestern, mit dem Domplatz nicht zu vergleichen. Aber sie war pragmatisch und erlaubte uns zu improvisieren, wo und wie wir konnten. Der Platz war da, um sich gleichzeitig begegnen zu können und ausweichen zu wollen. Bibliothek, Hausmeister, Verwaltung, Studienzentrale, Dekanat, EDV-Räume, Hörsäle, Gästezimmer, Besprechungsräume ... es wurde nicht eng. Ausstellungen, Lesungen, Messen, Workshops, Jahresfeiern, Videoübertragungen... wir haben alles unterbekommen. (...)“

Der Campus Trautweinstraße hat den Charme einer Verwaltung: zwischen konservativ und konserviert, verlassen und verlässlich, vertraut und vertraulich, modern und modern. Er hat quasi gar nichts mit dem Domplatz gemein. Sie bilden Gegenpole. Würde man sie als Gegner sehen, hätte die Trautweinstraße verloren. Doch aufgeben würde ich sie nie.“





Halberstädter VorLesung

Neue Seiten am Fachbereich Verwaltungswissenschaften

*Für
Rainer Neugebauer
mit besten Wünschen für
eine erfolgreiche
Halberstädter
VorLesung
den 11. Nov. 1998
Ivan Ivanji*

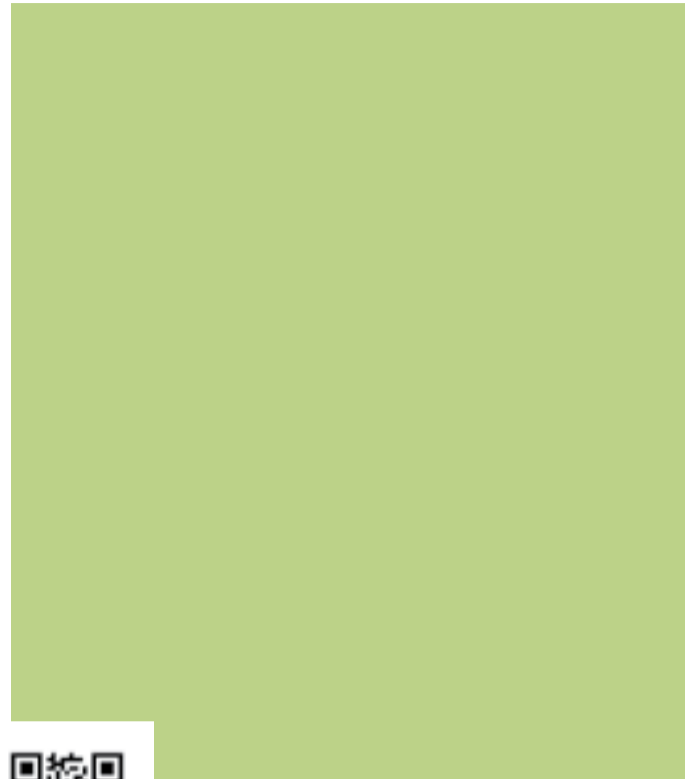
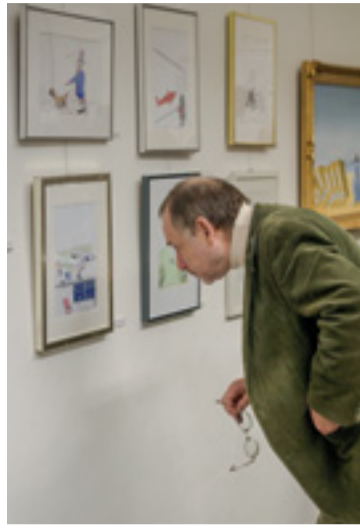
Seit 1998 liefert die Halberstädter VorLesung viel Stoff zum Zuhören und Lesen, aber vor allem zum Nachdenken. Vier Wochen, nachdem auf dem Campus der Hochschule Harz der Seminarbetrieb für das Wintersemester 1998/99 aufgenommen worden war, rief Gründungsdekan Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer die Veranstaltungsreihe „Halberstädter VorLesung“ ins Leben. Bürgerinnen und Bürger aus Halberstadt sollten in diesem Rahmen mit Studierenden des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften über kulturelle, soziale und politische Themen der Zeit ins Gespräch kommen. Dazu wurden Autorinnen und Autoren in die Hochschulbibliothek eingeladen, aus ihren Werken zu lesen und anschließend mit den Gästen der VorLesung zu diskutieren.

Am 11. November 1998 fand die Erste VorLesung mit dem Schriftsteller, Diplomaten und Journalisten Ivan Ivanji statt. Inzwischen zählt die Halberstädter VorLesung ihre 37. Ausgabe. Zur Jubiläumsvorlesung der Veranstaltungsreihe am 18. Oktober 2018 las der ZEIT-Journalist Christoph Dieckmann aus seinem Buch „Mein Abendland“. Vor 18 Jahren war der Autor und Essayist schon einmal für die 5. Halberstädter VorLesung auf den Campus gekommen. Damals begeisterte er über 100 Zuhörer mit seinem Buch „Hinter den sieben Bergen. Geschichten aus der Murkelei“, in dem er die ersten zehn Jahre nach der Wende in seinen Reportagen widerspiegelt. ▲



Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer zur Halberstädter VorLesung u.a. mit Büchner-, Kleist-, Hölderlin-, Caroline-Schlegel-, Börne-, Fontane-, Tucholsky-, Seghers-, Kisch-, Theodor-Wolff-, Johnson-, Strittmatter-, Fried-, Koeppen-, Kaschnitz- und Breitbach-Preisträger*innen

„Mir war es wichtig, den neuen Fachbereich zur Gesellschaft hin zu öffnen. Die Studierenden sollten mit allgemeinen politischen und historischen Fragestellungen konfrontiert, aber auch an Kunst, insbesondere Literatur, herangeführt werden. Denn wer nur etwas von Verwaltung versteht, versteht auch von Verwaltung nichts. Gleichzeitig sollte die Hochschule als Ort der Kultur und der Diskussion für alle Halberstädter Bürger da sein. Damals habe ich den Schriftsteller Ivan Ivanji, einen Überlebenden von Auschwitz, Buchenwald und Langenstein-Zwieberge, kennengelernt. Er war später Architekt, Lehrer, Theaterintendant, Dolmetscher bei Tito, jugoslawischer Kulturattaché in Bonn, Journalist und literarischer Übersetzer. Sein siebter, autobiographisch inspirierter Roman ‚Das Kinderfräulein‘ war gerade in Wien erschienen und damit begann die Reihe der Halberstädter VorLesungen.“



Bezeichnend

Kunst für kluge Köpfe

Ob Karikatur, Fotografie, Malerei oder Performance – Studierende in Berührung mit Kunst zu bringen, ist ein Anliegen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften. Auf dem Weg zur Vorlesung, in die Bibliothek oder in die nächste Lehrveranstaltung ziehen die Werke an den Wänden im Seminargebäude an den Studierenden vorüber, laden zum Innehalten und zum Diskutieren ein. Manchmal werden die Studierenden sogar selbst Teil der Kunst: bei der Ausstellung „Philosophi-

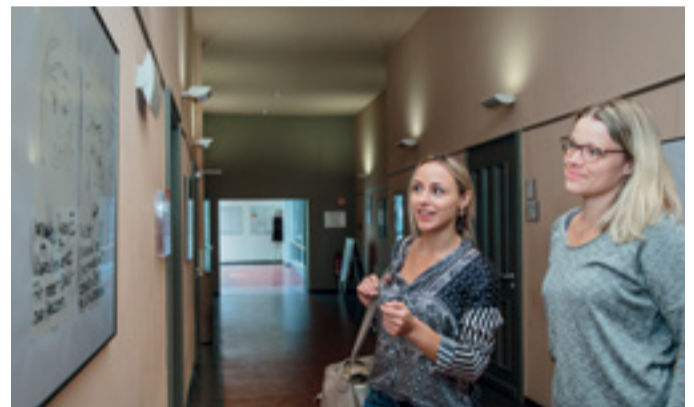
sche Ansichten zur Freundschaft“ wurden Selfies, in Form von gezeichneten Selbstporträts, mit Textfragmenten kombiniert, die in Interviews mit den Studierenden entstanden sind.

Doch die Bandbreite ist groß: Spektakulär wurde es zum Beispiel bei der Ausstellung zur Kriminalarchäologie. Spannende Kriminalfälle gaben den Besuchern einen Einblick in die Zusammenarbeit zwischen Polizei, Zoll und Archäologen, durch die es immer wieder gelingt, Grabräubern und Hehlern das Handwerk zu legen. Aspekte des Rechts sind ein wiederkehrendes Motiv der Ausstellungen. ▲

Unter dem Titel „Verwaltung – Recht in der Karikatur, ein Widerspruch?“ eröffnete der Berliner Maler, Zeichner und Karikaturist Philipp Heinisch im Oktober 2015 seine Ausstellung am Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz. Der ehemalige Jurist hat in den vergangenen 30 Jahren in mehr als 100 Ausstellungen bis hin zum Europäischen Gerichtshof das Bild von Juristen maßgeblich mitgestaltet. Im Jahr 1992 gab der frühere Strafverteidiger seine Anwaltszulassung ab, um hauptberuflich als Künstler und Maler zu arbeiten.

Philipp Heinisch
Maler, Zeichner, Karikaturist

„Mit der Ausstellung in Halberstadt hatte ich einen Zugang zu Studierenden, um ihnen mit meinen Bildern vermitteln zu können, dass der Rechtsstaat nur gelingen kann, wenn Justiz mit Herz und Verstand praktiziert wird. Die Karikatur liefert dazu die Anschauung: Wie es ist, wenn es beim Juristen, aus welchen Gründen auch immer, schief läuft. Mit meinen Karikaturen will ich konstruktiv das Nachdenken über den Juristenstand anregen – sei es in der Ausbildung oder im Berufsleben.“





Musik für Denker

John Cage am Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Ewigkeit, Stille und Zeit: Es gibt viele Faktoren, die die Kompositionen von John Cage einmalig machen. Seine Werke werfen beinahe zwangsläufig philosophische Fragen auf. Unbekanntes erforschen, neue Perspektiven finden und kritisches Hinterfragen spiegeln sich in Studium, Lehre und Wissenschaft auch am Fachbereich Verwaltungswissenschaften wider. Es ist der Anspruch des Fachbereichs, neben der Vermittlung von Wissen auch eine kulturelle Bildung in das Studium einfließen zu lassen.

Dabei spielt die enge Verbindung zur Stadt Halberstadt immer wieder eine wichtige Rolle. In der Stadt mit jahrhundertalter Orgelbautradition wird in der ehemaligen Klosterkirche St. Burchardi Cages „ORGAN²/ASLSP“ aufgeführt, eines der innovativsten und eindrucksvollsten Kunstprojekte in ganz Deutschland. Die Tempovorschrift dieses

Stücks lautet „as slow as possible“ und wird in Halberstadt mit einer 639 Jahre andauernden Aufführung des Stücks beantwortet – ein kleines Stück Ewigkeit mitten in Halberstadt und eine Interpretation, die auch unseren Studierenden nicht verschlossen bleiben sollte.

Bei der Komposition von Atlas Eclipticalis übertrug Cage Sternenkarten auf Notensysteme. Dabei läuft der Faktor Zeit proportional zur horizontalen Entfernung und die Tonhöhe zur vertikalen Distanz der Sterne voneinander. Der Dirigent führt Armbewegungen aus, die den Zeigern einer Uhr gleichen und ist damit Kompass für die Musiker des Orchesters. Auch die grafische Interpretation von Noten ist außergewöhnlich: Je größer und heller ein Stern ist, umso lauter wird er gespielt. John Cage greift mit seinem Werk nach den Sternen und ist damit vielleicht auch eine Inspiration für unsere Studierenden? ▲



Johannes Rieger,
Intendant und Musikdirektor
Nordharzer Städtebundtheater

Ein Hörsaal wird zum Konzertsaal

„Anlässlich des 100. Geburtstages von John Cage spielte das Orchester des Nordharzer Städtebundtheaters unter meiner Leitung erstmals ein Festivalkonzert im großen Hörsaal der Hochschule. Es war für Orchester, Dirigent und natürlich für das Publikum ein ungewöhnliches Erlebnis, diesen Ort der Lehre in einen Ort der Musik verwandelt zu sehen. Durch die beidseitig ansteigenden Stuhlreihen und die mittige Platzierung des Orchesters entstand eine spezielle Raumsituation, die Assoziationen zu einem Boxring oder dem englischen Unterhaus aufkommen ließ. Die große räumliche Nähe zu Musik und Musikern erzeugte aber auch eine große Spannung und Intensität, wodurch dieser Konzertabend bei Mitwirkenden und Zuschauern lange nachwirkte. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass rasch der Wunsch nach Wiederholung bzw. Neuaufgabe aufkam. Im Rahmen des Impuls-Festivals für Neue Musik in Sachsen-Anhalt kam es dann tatsächlich zu einem weiteren, unvergesslichen Musikereignis, einem üppigen Festivalevent mit zwei Orchestern, zwei Dirigenten sowie mehreren Uraufführungen. Es freut mich sehr, diese Abende miterlebt und -gestaltet zu haben, weswegen ich der Hochschule heute eine zutiefst musikalische Gratulation übermitteln möchte: Manchmal kann man auch Verwaltungswissenschaften zum Klingen bringen!“



Weitere Informationen zum
John-Cage-Orgelkunst-Projekt
in Halberstadt: www.aslsp.org



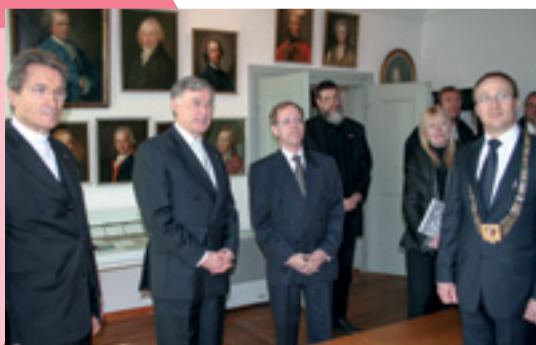
Verbundenheit: Dom zu Halberstadt

Wertvolles Wissen und das Wissen um Wertvolles

Während ihres Studiums eignen sich Studierende etwas sehr Kostbares an – einen Wissensschatz, der ihnen für immer bleibt. In unmittelbarer Nähe ihres Campus finden sie einen weiteren besonderen Schatz. Mit über 650 Objekten gilt der Halberstädter Domschatz als einer der umfangreichsten mittelalterlichen Kirchenschätze weltweit. Prächtige liturgische Gewänder, feingegossene Bronzearbeiten und Goldschmiedewerke, Skulpturen und Altarbilder zeugen von der meisterhaften Kunst des Mittelalters.

Hunderte Menschen sammelten sich am 13. April 2008 anlässlich der feierlichen Eröffnung der Neu-Präsentation des Domschatzes durch den damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler auf dem Domplatz. Räume der Hochschule Harz dienen als Pressezentrum. Im Großen Hörsaal wurde der Festgottesdienst live übertragen, so dass noch mehr Menschen die Gelegenheit hatten, die Festlichkeiten miterleben als die Kathedrale fassen konnte. Über 460.000 Besucher haben in den vergangenen zehn Jahren den Kulturschatz besucht.

Immer wieder ist der Domplatz Anziehungspunkt für Kunst- und Kulturschaffende. Auch Hollywood war schon zu Gast vor dem Portal der Hochschule. George Clooney drehte im Mai 2013 in der Halberstädter Kathedrale den Spielfilm „The Monuments Men“ und versetzte damit die gesamte Stadt in den Ausnahmezustand. Nur in der Vorlesung, da wurde Herr Clooney vermisst. ▲



Claudia Wyludda, M.A.,
Domschätze Halberstadt und Quedlinburg

Gruß an den Jubilar

„Die Hochschule und der Domschatz an einem Platz, vis-à-vis haben sich beide Institutionen im Blick. Die historischen Gebäude in Jahrhunderten im Verbund gewachsen, der gotische Dom als geistliches Zentrum strahlte aus. Als der Fachbereich Verwaltungswissenschaften vor zwanzig Jahren gegründet worden ist, war die Domschatzausstellung noch ein Elfenbeinturm, meist fest verschlossen, nur in kleinen Gruppen zu besichtigen. Heute erlebt der Betrachter lebendiges Kommen und Gehen in beide Eingangstüren. Kulturreisende aus Deutschland und der ganzen Welt strömen in die seit 2008 geöffnete Domschatzausstellung, Studierende erobern Domplatz und Hochschule. Keineswegs nur ein Nebeneinander! In semesterübergreifenden Projekten befragen, forschen und erarbeiten Studierende, sind dran an den Themen, die für den Domschatzbetrieb wichtig sind. Marketingideen werden erdacht, in Controllingseminaren Wirkungen und Wechselbeziehungen erhoben und auch die Machbarkeitsstudie von Prof. Dr. Sabine Elfring aus dem Jahr 2003 ist noch immer wegweisend. So gratulieren wir zum Jubiläum des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Ideen, Veranstaltungen, Verknüpfungen und Überschneidungen.“



Bildungsträger

Zusammenarbeit und Wissenstransfer

In Fragen der Bildung steht der Fachbereich Verwaltungswissenschaften aus eigenem Verständnis, aber auch als Teil der Hochschule Harz in der Verantwortung. Mit Wissen werden gleichermaßen auch Werte vermittelt. Höchste Priorität hat die Qualität des Studiums. Doch auch abseits der Lehrveranstaltungen hört der Bildungsauftrag nicht auf. Interessantes aus Studium, Wissenschaft und Forschung wird in weitere Bereiche der Gesellschaft hineingetragen. Daraus entstanden in den vergangenen 20 Jahren enge Kooperationen mit Unternehmen, Behörden, Schulen und Kultureinrichtungen. Diese Zusammenarbeit weiterhin mit Leben zu füllen, in Lehre und Forschung Neues zu entwickeln und als Bildungseinrichtung immer wieder neue Impulse zu setzen, ist der Anspruch für die kommenden Dekaden. ▲



Regina Zimmermann,
Direktorin Käthe-Kollwitz-Gymnasium Halberstadt

„Wir sind eine Club of Rome-Schule – ein Gymnasium, an dem Schüler lernen, global zu denken und lokal zu handeln. Deshalb sind wir an außerschulischen Kooperationen besonders interessiert. Und was ist da naheliegender als die Zusammenarbeit mit einer lokalen Hochschule mit globaler Ausstrahlung. Ausgehend von diesem Gedanken war die Hochschule Harz unser erster Ansprechpartner als Club of Rome-Schule in Gründung. So unterzeichneten am 12. April 2007 Prof. Dr. Armin Willingmann und ich einen Kooperationsvertrag, der nun also schon elf Jahre ‚lebt‘ Er dient laut Präambel ‚einer Verbesserung der Entscheidungskompetenz von Schülerinnen und Schülern zur Studien- und Berufswahl‘.

Diese recht allgemeine Zielstellung wurde und wird von beiden Partnern seit damals immer wieder mit Leben erfüllt – sie lebt. Exemplarisch seien hier zwei besondere, inzwischen traditionelle Highlights genannt: In jedem Jahr kommen engagierte Vertreter der Hochschule zu unserer kleinen, schulinternen Berufs- und Studienmesse ‚Abitur- und was dann?‘, um Studienmöglichkeiten an der Hochschule Harz vorzustellen.

Jedes Jahr im August/September können unsere Schüler direkt Hochschulluft schnuppern, wenn wir unsere Vorlesungen im Komplexunterricht zum Thema ‚Das 18. Jahrhundert als Jahrhundert der Aufklärung und seine Relevanz für die Gegenwart‘ im Hörsaal der Hochschule in Halberstadt halten dürfen.

20 Jahre Fachbereich Verwaltungswissenschaften an der Hochschule Harz, 11 Jahre Kooperation – ein Grund, Danke zu sagen für die gute, fruchtbringende Zusammenarbeit über viele Jahre.“



Im Dienste der Wissenschaft

Forschung

Als wissenschaftliche Einrichtung misst der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der anwendungsbezogenen Forschung einen hohen Stellenwert bei. Mit seinen Forschungsaktivitäten leistet er seit nunmehr zwei Dekaden einen Beitrag zur gesellschaftlichen, ökonomischen und technischen Entwicklung. Gleichzeitig fließen Forschungsergebnisse in Studium und Weiterbildung zurück – stets auch mit dem Ziel, die Lehre mit aktuellen Inhalten zu optimieren.

Verschiedene Schwerpunkte prägten das Forschungsprofil des Fachbereichs in den vergangenen 20 Jahren. Dazu zählen u.a. die Verwaltungsreformforschung, die Demografiefolgenforschung sowie die Wirtschaftsförderung und das Standortmanagement. Eine Vielzahl von Forschungsprojekten konnte am Fachbereich realisiert werden. Symposien, Workshops und Tagungen dienten dem fachlichen Austausch. Projektbezogene Seminare, Praktika und wissenschaftliche Ab-

schlussarbeiten integrieren die Forschung in die Lehre. Messen und eigene Forschungspublikationen vervollständigen das Spektrum der Forschungstätigkeit. ▲

Aktuelle wissenschaftliche Publikationen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften



Prof. Dr. Birgit Apfelbaum ist am 23. August 2018 von Dr. Franziska Giffey, der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, als Sachverständige in die Kommission für den Achten Altersbericht der Bundesregierung „Ältere Menschen und Digitalisierung“ berufen worden. Die zehn Mitglieder des interdisziplinär zusammengesetzten Gremiums sollen untersuchen, welchen Beitrag Technik zu einem guten Leben im Alter leisten kann und bis Ende 2019 möglichst konkrete Handlungsempfehlungen formulieren.

Betrachtet werden Aspekte wie soziale Teilhabe im Alter, Quartiers- und Sozialraumentwicklung, Mobilität, Wohnen im Alter, aber auch die Rolle der Kommunen in einer alternden Gesellschaft. Als einzige Vertreterin einer ostdeutschen Hochschule bringt Birgit Apfelbaum hier ihre Expertise aus verschiedenen Forschungsarbeiten am Fachbereich Verwaltungswissenschaften ein. Bereits seit 2011 untersucht sie kontinuierlich, mit welchen Strategien Kommunen die Herausforderungen der alternden Gesellschaft meistern können.



Konstituierende Sitzung der Achten Altersberichts-Kommission mit Dr. Franziska Giffey, der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Foto: Lotte Ostermann

PRAXISMESSE

Seit 2002 jährlich stattfindende Praxis-, Forschungs- und Job-Messe am Standort Halberstadt.

MESSETEILNAHMEN

- KOMCOM Nord
- KOMCOM Ost
- Moderner Staat
- CeBIT

SCHRIFTENREIHEN

- Schriftenreihe zur angewandten Verwaltungsforschung mit 18 Bänden seit 2005
- Forschungsbeiträge zum Public Management mit 10 Bänden seit 2008
- Schriftenreihe zur verwaltungswissenschaftlichen Praxis mit 5 Bänden seit 2009

Fachbereichsmagazin SCHLAGLICHTER berichtet über Interessantes aus Lehre, Forschung und Wissenschaft.



Prof. Dr. Jürgen Stember,

Professor für Verwaltungswissenschaften, Dekan des Fachbereichs von April 2006 bis März 2018

„Angewandte Forschung ist an den Hochschulen für den öffentlichen Dienst keineswegs selbstverständlich. Umso positiver heben sich deshalb auch die umfangreichen Forschungsaktivitäten am Fachbereich Verwaltungswissenschaften in Deutschland ab. Zurzeit gibt es drei ausgewiesene Forschungsschwerpunkte mit zahlreichen Einzelprojekten: Verwaltungsreform, demografischer Wandel und Wirtschaftsförderung.“

Angewandte Forschung ist grundlegend, der Transfer von Forschungsergebnissen und neuen Erkenntnissen ist für Hochschulen mindestens aber ebenso wichtig. Insofern zeigt sich das im Jahr 2014 neue eingerichtete Wirtschaftsförderungslabor (WiöLAB) als ein Meilenstein in der Geschichte des Fachbereichs: Als bundesweit erster und einzigartiger, innovativer Ansatz vereint das Labor sowohl technische und infrastrukturelle Elemente als auch die Umsetzung von Lehre, Forschung und Weiterbildung. Mittlerweile sind mehr als 85 kommunale Einrichtungen in der Community vertreten und die Nutzung des WiföLABs als Showroom und Kristallisationskern für neue Ideen und Lösungen wächst stetig.“



Wissenschaftlicher Austausch

Workshops, Tagungen und Fachvorträge

RÜCKBLICK

„Es ist nicht alles, was neu ist, schon verfassungswidrig“

Verfassungsrichter Prof. Dr. Udo Steiner zu Gast

In Fragen des Rechts ist der Fachbereich Verwaltungswissenschaften seit seinen Anfängen „in bester Verfassung“. Am 13. Juli 2006 gab es zusätzliche juristische Verstärkung: Prof. Dr. Udo Steiner, damals amtierender Richter des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe, war im Rahmen eines öffentlichen Vortrags zu Gast auf dem Halberstädter Campus. Der Jura-Professor sprach über das Thema „Grundgesetz und Arbeitsmarkt“ und gab Einblicke in die aktuelle Rechtsprechung des Ersten Senats des Bundesverfassungsgerichts zum Arbeits- und Sozialrecht. Im Fokus seines Vortrages standen die Neuerungen des SGB II, bekannt als Hartz IV-

Gesetzgebung, sowie andere Gesetze zur Beschäftigungsförderung. Der habilitierte Jurist erläuterte, wie die politischen Antworten auf drängende Arbeitsmarktprobleme im Licht des Sozialstaatsprinzips ausgelegt werden können und inwieweit der „Topos der Menschenwürde“ mit hinein spielt. Mit Blick auf die Hartz-Gesetze stellte er fest: „Es ist nicht alles, was neu ist, schon verfassungswidrig“. Zugleich registrierte er eine stark ökonomisch geprägte Arbeitsrechtsdiskussion, die geradezu „von Jagdleidenschaft“ auf Kündigungsschutzrecht, Flächentarifvertrag und Unternehmensmitbestimmung beherrscht sei. ▲



Prof. Dr. Udo Steiner lehrte seit 1973 an verschiedenen Universitäten öffentliches Recht und wurde 1995 zum Richter des Bundesverfassungsgerichts ernannt.

Quelle: Bundesverfassungsgericht

15.05.1998	1. Forum für Verwaltungswissenschaften: Das Halberstädter Modell der innovativen Verwaltungsausbildung
22.03.2000	2. Forum für Verwaltungswissenschaften: Öffentliches Medienmanagement in dem Halberstädter Modell des neuen Verwaltungsstudiums
20. - 22.03.2002	3. Forum für Verwaltungswissenschaften: New Governance – Europa gut verwaltet(n)?
13.07.2006	Öffentlicher Vortrag: Grundgesetz und Arbeitsmarkt, Prof. Dr. Udo Steiner
22.11.2007	Workshop: Bürokratieabbau, Dr. Hans Bernhard Beus, Staatssekretär im Bundeskanzleramt
30.06.2008	Workshop: Föderalismusreform II – Aus ostdeutscher Sicht, wer soll das bezahlen?, Jens Bullerjahn, Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt
26.11.2008	Workshop/Fachsymposium: „Die Zukunft des Personalmanagements im Öffentlichen Dienst – Probleme, Risiken, Chancen und Anforderungen“, Dr. Helga Paschke, Vizepräsidentin des Landtages von Sachsen-Anhalt
17.10.2012	Tagung des Wirtschaftsrats „IT- und Kreativwirtschaft in Sachsen-Anhalt – Chancen der Wirtschaftsförderung“
28.11.2013	Strategien in der Wirtschaftsförderung
06.02.2015	Workshop: Umsetzung effizienter Prozesse in der Wirtschaftsförderung
04.10.2017	Vortrag: „Die regulierte Hölle“ Das Regelwerk der Lagerhaft der Konzentrationslager mit Dr. Nicolas Bertrand, Leiter der KZ-Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge
20.10.2017	Vortrag: „Frauenpower, Vielfalt, Campuskultur – was heißt das eigentlich?“ mit Dr. Isabell Lisberg-Haag, Trio Service GmbH, Bonn
03.11.2017	Vortrag: „Zwischen Recht und Politik: Aktuelle Fragen des Verfassungsrechts“ mit Prof. Dr. Christian Hillgruber, Direktor des Instituts für Kirchenrecht, Universität Bonn
04.04.2018	Vortrag: „Aktuelle europäische Entwicklungen und Perspektiven: Zwischen Krisenszenarien und Zukunftsideen. Wo steht Europa?“, Arne Lietz, Mitglied des Europäischen Parlaments und Jörg Felgner, SPD-Abgeordneter
19.04.2018	Tagung: Neue Konzepte, Methoden und Technologien in der kommunalen Wirtschaftsförderung 2018

Die Übersicht zeigt eine Auswahl von Veranstaltungshöhepunkten aus 20 Jahren Fachbereich Verwaltungswissenschaften. Eine vollständige Übersicht finden Sie unter:



Was bietet die Hochschule Harz?

- einen bediingqualifizierenden Hochschulabschluss unter Einbeziehung der Diplomphase nach 4 Jahren
- umfassende Beratungen:
 - studienberaterische Beratung (z.B. Schnupperstudium)
 - Studienberatung (z.B. Einführung ins Studium)
 - Studienverlaufberatung (z.B. Prüfungsangelegenheiten)
 - Studienausgangsbearbeitung (z.B. Stellenbörsen)
- intensive Betreuung während des Studiums und in den Praxissemestern durch praxiserfahrene Professoren und Lehrkräfte
- Schwerpunktbearbeitungen und Wahlmöglichkeiten
- kleine Semestergruppen
- zahlreiche Praxisprojekte, bei denen den Studierenden ein aktives Studierverhalten ermöglicht wird
- Vermittlung von Managementkenntnissen
- Auslandsaufenthalte und Auslandspraktika
- moderne Kommunikationsmittel
- neue Ausstattung innerhalb der Vorlesungs- und Seminarräume
- Großdidaktik/Multimedia - Studio
- EDV-Labore für geographische Informationssysteme und öffentliche Anwendungssysteme
- vielfältige Kultur- und Freizeitangebote
- zahlreiche Sportmöglichkeiten

Einsatzgebiete für Absolventen und Absolventinnen

Die interdisziplinären Ausbildungsgebiete, der hohe Praxisanteil und die Auslandsaufenthalte bieten den Absolventinnen und Absolventen des Studienganges „Europäisches Verwaltungsmanagement“ vielfältige Einsatzmöglichkeiten im In- und Ausland.

Aufgrund ihrer interkulturellen Kompetenz bieten sich Chancen in der Europa-, Bundes-, Landes- bzw. Kommunalverwaltung, aber auch in Unternehmen und Einrichtungen des öffentlichen Sektors sowie in Praxisbetrieben mit dem Schwerpunkt internationale Kontakte und interregionale Zusammenarbeit.

Informationen über die Hochschule und das Bewerbungsverfahren

Allgemeine Informationen über alle Standorte der Hochschule:
 Hochschule Harz
 Studentendirektorat
 Friedrichstraße 57-59
 D-38659 Wernigerode
 Fax: +49 (0)3943 / 659-122

Frau Heide Bastian
 Tel.: +49 (0)3943 / 659-127 studienberatung@hs-harz.de
 Frau Julia König
 Tel.: +49 (0)3943 / 659-120 jkoenig@hs-harz.de

Bewerbung

Studiengangsinformationen und Bearbeitung der Bewerbung:
 Hochschule Harz
 Fachbereich Verwaltungswissenschaften
 Studentendirektorat
 Wilhelm-Tauschew-Straße 17
 D-38652 Halberstadt
 Fax: +49 (0)3941 / 622-011

Frau Kerstin Thiem
 Tel.: +49 (0)3941 / 622-415 kthiem@hs-harz.de

Studienabschluss

Der Studiengang wird mit dem Titel „Europäischer Dipl.-Verwaltungsmanagerin (FH)“ abgeschlossen.

Informationen online

Im Internet auf den Webseiten des Fachbereichs
<http://www.hs-harz.de/ve>




Europas Facetten

Studium mit Blick auf Europa

Als einziger Standort in Deutschland bietet die Hochschule Harz einen Bachelor-Studiengang zum Europäischen Verwaltungsmanagement an. Seit dem Wintersemester 2001/02 beschäftigen sich Studierende mit wichtigen Fragen rund um Europa: Welche aktuellen Entwicklungen lenken die Wirtschaftspolitik Europas? Wie ist die Europäische Union aufgebaut? Auf welche Regelungen muss man als Europa-Experte in einer öffentlichen Institution oder in einem Unternehmen achten?

Antworten finden sie in einem breit gefächerten Studium, dass unsere Absol-

ventinnen und Absolventen für ihre späteren Aufgaben im öffentlichen Sektor, in der Privatwirtschaft oder in Nicht-regierungsorganisationen qualifiziert. Die Fremdsprachenausbildung und Auslandsaufenthalte sind dabei wichtige Bestandteile des Curriculums. Bereits im 4. Semester absolvieren Studierende ein Praktikum im Ausland. Im darauffolgenden Semester studieren sie an einer ausländischen Hochschule.

Ein Studiengang, der die Vielfalt der Europäischen Union und die Herausforderungen und Chancen der Europa-politik aufzeigt. ▲



Prof. Dr. Angela Kolb-Janssen,
 Dekanin des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften von 2005 bis 2006,
 Justizministerin des Landes Sachsen-Anhalt von 2006 bis 2016 und
 Ministerin für Gleichstellung von 2011 bis 2016

Europäisches Verwaltungsmanagement

„Die Gründungskommission für den Fachbereich Verwaltungswissenschaften ging von 4 Schwerpunkten für eine moderne Ausbildung für den öffentlichen Sektor aus, die neben den Bereichen Recht und Ökonomie auch Europa und Verwaltungsinformatik abdecken sollte. Da viele Bereiche der Verwaltung und des öffentlichen Sektors von europäischem Recht beeinflusst sind, sollte diesem neuen Bedarf durch spezialisierte Europäische Verwaltungsmanagerinnen und Verwaltungsmanager entsprochen werden. Als neu berufene Professorin wurde mir die Aufgabe der Entwicklung eines europäisch ausgerichteten Studienganges mit einem obligatorischen Auslandssemester an einer Partnerhochschule und einem Auslandspraktikum übertragen. Tatsächlich ist es gelungen, schon dem ersten Jahrgang ausreichend Plätze an Partnerhochschulen zur Verfügung zu stellen, auch wenn nicht alle in ihrem Wunschland studieren konnten. Es hat sich dann aber schnell herumgesprochen, dass es für ein Studium in Mittel- und Osteuropa nicht nur eine finanzielle Förderung, sondern auch exzellente Betreuungsbedingungen gibt. Die von den Studierenden angebrachte Tafel war für mich auch ein Stück Anerkennung.“

Halberstadt und die Welt

Internationales & Netzwerke

Der öffentliche Sektor zeigt sich zunehmend europäisch und international. Das überrascht nicht, denn der Blick über den Tellerrand ist für Städte und Gemeinden sowie Verwaltungen auf Landes- und Bundesebene aus vielen Gründen interessant. So lassen sich verwaltungswissenschaftliche Standards diskutieren, eigene Stärken und Schwächen hinterfragen und vor allem Potenziale nutzen.

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften trägt dem Rechnung. Zahlreiche gelebte Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke bieten Studierenden, Wissenschaftlern und Praktikern aus dem In- und Ausland Gelegenheiten, davon zu profitieren. ▲

INCOMINGS (ab 2001)
67 internationale Studierende (davon 40 als Austauschstudierende)

OUTGOINGS (ab 2006)
Fachbereich: 200 gesamt
davon EVM: 187

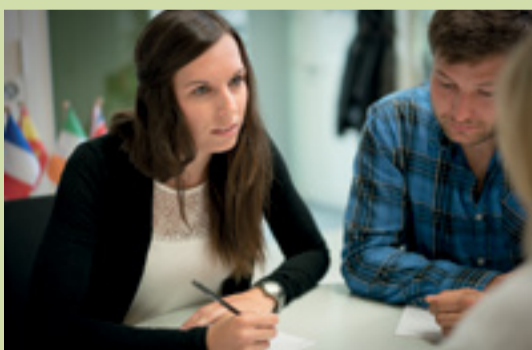
PARTNERHOCHSCHULEN FACHBEREICH Vw: 18



Ihre Forschungsaktivitäten haben Prof. Dr. Katja Michalak schon rund um den Globus geführt, u. a. auch nach New York. An der Columbia University hielt sie im September 2017 einen Gastvortrag über ihre aktuellen Forschungen zu kommunalen Integrationsprozessen.



Besuch aus Südafrika: Refilwe Molelane, Academic Exchange und Study Abroad Coordinator der Central University of Technology in Bloemfontein, nahm sich im Wintersemester 2017/18 die Zeit für eine Stippvisite in Halberstadt und sprach mit Studierenden des Europäischen Verwaltungsmanagements über einen geplanten Auslandsaufenthalt.



Prof. Dr. André Niedostadek, LL.M.
Professor für Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht
Beauftragter für Internationales FB Vw

„Raum für Begegnungen zu schaffen. Gerade dafür steht der Fachbereich Verwaltungswissenschaften. Möglichkeiten dafür gibt es viele – auch international. Angefangen

beim länderübergreifenden Austausch in Wissenschaft und Praxis über gemeinsame Forschungsprojekte bis hin zu Studienaufenthalten. Möglich machen das zahlreiche Kooperationen mit Partnerhochschulen weltweit. Eine Chance, die Studierende gern nutzen.“

Viviane Elhaus

Die ehemalige Studentin der Verwaltungsökonomie verbrachte ein Semester in Finnland und ermutigt auch andere Studierende, Auslandserfahrungen zu sammeln: „Die ganzen Erfahrungen, kulturellen Einblicke und neuen Freundschaften, die entstanden sind, sind es definitiv wert.“

Markus Höpf

Gerade auch die vorlesungsfreien Zeiten bieten viele Gelegenheiten. Mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) machte sich der Student nach Weißrussland auf:

„Die Erfahrungen, die ich während dieser Zeit gemacht habe, waren wirklich mit nichts vergleichbar, was ich vorher erlebt habe.“

Marlene Ihns

Studium zwischen Vulkanen, Kiwis und Maori – Die Studentin der Verwaltungsökonomie zog es in die Ferne. Ihr Auslandssemester in Neuseeland wird sie nie vergessen:

„Das Studium an der Otago Polytechnic war sehr erkenntnisreich und in privater Lernatmosphäre. Es war ein Semester mit spannenden Begegnungen und kniffligen Aufgaben. Und der Sternenhimmel um das Gebiet des Lake Tekapo ist einer der schönsten der Welt. Alles in allem eine tolle Erfahrung.“





Mit besten Aussichten

Feierliche Exmatrikulation

Bei besonders starken Jahrgängen fanden die Feierlichkeiten unter anderem in der Aula des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums, dem Rathaussaal der Stadt Halberstadt, im Halberstädter Theater oder im „Waldhaus“ Osterwieck statt.

Absolventen gesamt	2096
Diplom	1077
Bachelor	942
Master	77

Es ist der festliche Abschluss einer erfolgreichen Studienzzeit: Zur feierlichen Exmatrikulation halten die Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften endlich ihr Abschlusszeugnis in den Händen. Gleichzeitig nehmen sie Abschied von ihrer Alma Mater und können ihr Wissen im Berufsleben einsetzen. Um diesen besonderen Anlass mit ihnen zu feiern, kommen Familien und Freunde, Professorinnen und Professoren und zahlreiche Hochschulangehörige zusammen.

In den vergangenen 20 Jahren haben 2096 Absolventinnen und Absolventen ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Die beruflichen Einstiegschancen sind aussichtsreich. Durch den Doppelabschluss in den Studiengängen Öffentliche Verwaltung und Verwaltungsökonomie, den akademischen Grad des Bachelors und die Laufbahnbefähigung, bieten sich den Alumni viele Möglichkeiten, sowohl im öffentlichen Sektor als auch in der Privatwirtschaft. ▲

Daniela Schmidt, Alumna Öffentliche Verwaltung

„Das Studium bescherte mir viele neue Erfahrungen. Rückblickend möchte ich keine dieser Erfahrungen missen, denn durch sie habe ich mich weiterentwickelt, sowohl in persönlicher als auch in fachlicher Hinsicht. Ich habe Freunde fürs Leben gefunden, entwickelte mich zu einem Organisationstalent und konnte meine soziale Kompetenz steigern. Das Ende des Studiums war schneller gekommen als gedacht und ich fühle mich gut auf meine berufliche Zukunft vorbereitet. Momentan vertiefe ich meine Kenntnisse durch das Master-Studium ‚Public Management‘ an der Hochschule Harz.“

Robin Radom, Alumnus Europäisches Verwaltungsmanagement, Preisträger Förderpreis des Förderkreises der Hochschule Harz

„Mein Studium an der Hochschule Harz verbinde ich mit vielen positiven Erinnerungen. Nicht an jeder Hochschule ist es üblich, dass man alle Professorinnen und Professoren namentlich kennt und unkompliziert ansprechen kann. Hier hat man sich nicht gefühlt wie eine Nummer. Nach dem Studium gehen meine Kommilitoninnen und Kommilitonen in verschiedene Richtungen und übernehmen jeder auf seine Art Verantwortung für unsere Gesellschaft. Nach der gemeinsamen Zeit bin ich zuversichtlich, dass wir den Herausforderungen der Zukunft mit angemessenen Lösungen begegnen.“



Förderpreis vom Förderkreis Hochschule Harz e.V.

2018 Robin Radom, Angelika Bernhardt
2016 Tino Sattler
2014 Christin Klähn, Susann Pankow
2012 Martin Meyer
2010 Isabel Ahrens
2008 Christian Wörpel
2006 Ulrike Klose
2004 Vicky Steinbock

2017 Christoph Reisser
2015 Julia Schäfer, Lutz Peschlow
2013 Anna-Maria Heseler, Benjamin Gehne
2011 Dennis Engel
2009 Manuela Koch
2007 André Göbel
2005 Jörg Gehmlich
2003 Kathleen Hüttl



Verwurzelt

Alumni



Ria Baumann, Stadt Offenbach, Master Wirtschaftsförderung

„Das rasante Wachstum, der extreme Bevölkerungsdruck und der Konkurrenzkampf um Gewerbeflächen und Wohnraum im Rhein-Main-Gebiet sind bezeichnend für die momentane Entwicklung der Stadt. Unsere Stadt hat Potential. Mein Studium an der Hochschule Harz hilft mir sehr, diese Möglichkeiten zu nutzen.“

Andreas Meling, Alumnus Verwaltungsökonomie

„Am 6. Oktober 2004 nutzten einige Vertreter der ‚0-Serie‘ die Einweihung des neuen Hochschulcampus, um sich stellvertretend für den gesamten Jahrgang auf dem Gelände zu ‚verewigen‘. Als wir 1998 das Studium aufgenommen haben, war der Standort noch in der Wilhelm-Trautwein-Straße und wir hatten mit den zum Teil schwierigen räumlichen Bedingungen zu kämpfen. Alle können sich bestimmt noch gut an die alte Mensa oder die beengten Räume der Bibliothek erinnern ...

Trotzdem war es ein tolles Studium mit Lehrkräften und Professoren, die uns in Erinnerung geblieben sind: ob Manfred Wollschläger, Michael Grimberg, Jürgen Stember, Rainer O. Neugebauer oder Sabine Elfring und Annette Sprung-Scheffler – jeder Student hat seine besonderen Erinnerungen. Dafür, dass wir dem Fachbereich Glück und Erfolg wünschen, sollte der ‚GINKO-Baum‘ als Symbol stehen. Er wächst und gedeiht wie der Fachbereich.“



Daniel Anger, Magdeburg, Diplom Europäisches Verwaltungsmanagement (FH)

„Europäisches Verwaltungsmanagement bot einen Querschnitt aus Themenfeldern, die mich nach meinem Abitur sehr interessierten. So erhielt ich einen Einblick in Politik, Wirtschaft, Recht und mehrere Sprachen. Zusätzlich dazu waren der hohe Praxisanteil mit Auslandspraktikum und verpflichtendem ERASMUS-Studium entscheidend für meine Auswahl.“



Maria Elisabeth König, Jerchower Land, Bachelor Öffentliche Verwaltung

„Ich arbeite im Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Jerichower Land und möchte meine Verhandlungstechniken und Kenntnisse für Berichterstellungen erweitern. Da ich bereits meinen Bachelor am Fachbereich Verwaltungswissenschaften absolviert habe, kenne ich den Campus und die Dozenten und fühle mich bestens aufgehoben.“

Ganz persönliche Erinnerungen verbinden unsere Absolventinnen und Absolventen mit ihrer Zeit auf dem Halberstädter Campus. In den Semestern ihres Studiums haben sie Bücher gewälzt, Vorlesungen gehört und ihre Prüfungen absolviert. Mit dem Hochschulabschluss in der Tasche stehen ihnen viele Wege offen. Manche von ihnen begegnen sich vielleicht auf dem Flur der ein oder anderen Behörde wieder.

Die Alumni des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften kehren gern an den Ort zurück, an dem sie den Grundstein für ihren Berufsweg gelegt haben. Sie berichten von ihren Erfahrungen und tauschen sich mit Studierenden aus.

Das Fachbereichsevent FB4YOU versammelt seit 2016 einmal im Jahr Lehrende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ehemalige sowie Freunde und Förderer des Fachbereichs. Studieren in Halberstadt verbindet. ▲



Raik Effenberger, Andreas Meling, Ulrike Meling (geb. Böschel), Daniel Klimossek, Nicole Krebs, Jörg Richter, Manuela Klaut (v.l.n.r.)



Ausgangspunkt

Café Canapé

Seit seiner Gründung am 26. November 2002 ist das Café Canapé mehr als nur ein „Appetit-häppchen“ wie es sein Name vermuten lassen würde. Aus einem semesterübergreifenden Projekt unter Leitung von Prof. Dr. Sabine Elfring entstand die erste und bislang einzige Studentenkneipe Halberstadts – ein Anziehungspunkt nicht nur für Studierende.

Gegründet als gemeinnütziger Verein, setzten sich die Gründungsmitglieder das Ziel, der Stadt mehr studentisches Leben einzuhauchen. In nur zwei Minuten Fußweg vom Hochschulstandort eröffnete das Café Canapé im Lichtengraben am 7. April 2003 und wird seither von Studierenden, aber nicht nur für Studierende betrieben. ▲

Anja Hobe, Yvonne Burkhardt (geb. Makerlik), Stefan Schulze,
Alumni Verwaltungsökonomie

„Die Idee eines Treffpunktes für Studenten am Hochschulstandort Halberstadt ist fast so alt wie der Fachbereich Verwaltungswissenschaften selbst. Anfangs suchte der Fachschaftsrat geeignete Lokalitäten für Studentenfeiern. Die Objekte konnten jedoch immer nur zeitweilig angemietet werden. So erwuchs aus der Not heraus der Gedanke, Räumlichkeiten in der Hochschule selbst zu suchen. Dieses Vorhaben scheiterte jedoch aus Platzgründen und die Ideen verschwanden wieder in der Schublade ...

... bis eines Tages im semesterübergreifenden Projekt ‚Kommunikation und Marketing‘ des Studienganges Verwaltungsökonomie nach neuen Themen gesucht wurde. Nach einigen Flaschen Wein war die Idee, ein eigenes Studentencafé zu eröffnen, sozusagen wiedergeboren: Anja Hobe, Yvonne Makerlik, Stefan Schulze, Juliane Böttcher, Susanne Töpferwein und Nadine Vahl waren die Ideenträger des Cafés. Die drei Erstgenannten nahmen die Herausforderung an und wurden Gründungsmitglieder des gemeinnützigen ‚Café Canapé e. V.‘, der Betreiber der ersten und bis heute einzigen Studentenkneipe in Halberstadt ist. Von Bierbestellungen, dem Planen von Partys, Buchführung usw. hatten wir bis dahin nur wenig Ahnung – aber wir hatten uns, jeder mit anderen Stärken und dazu eine Menge toller Mitstreiter. Entgegen vieler Unkenrufe und mit der Prognose, das Canapé würde nur ein halbes Jahr bestehen bleiben, existiert die Studentenkneipe dank der einzigartigen Einsatzbereitschaft vieler ‚Nachkömmlinge‘ seit dem 7. April 2003 und dass trotz einiger Rückschläge. Dem Canapé sind wir bis heute treu geblieben, wobei es nach 16 Jahren teilweise erschreckend ist, wenn man inzwischen mit den Worten ‚Was möchten SIE trinken?‘ empfangen wird. Nicht nur das Canapé, sondern offensichtlich auch wir, scheinen älter zu werden...“



Einige der Gründungsmitglieder: Susanne Bischof (Töpferwein), Stefan Schulze, Yvonne Burkhardt (Makerlik), Anja Hobe (v.l.n.r.)





100 Meter Studium

Studentenleben

Studieren heißt Lernen, Neues entdecken, Zusammenhänge verstehen und vor allem Freude am Denken zu entwickeln. Neben dem Ernst des Lebens sind es aber gerade skurrile Anekdoten, die diese Zeit zu etwas Besonderem werden lassen. Spannende Ereignisse und lustige Geschichten machen das Studium unvergesslich. Dazu gehört auch eine

Wette von Studierenden aus dem Jahr 2007, die zum „Happening“ auf dem Domplatz wurde: Um ihren Kommilitonen zu mehr Leistungsbereitschaft zu motivieren, organisierten Sebastian Pflug und Tilo Weißbach einen Wettlauf gegen die Zeit. Ihr Kommilitone Stefan machte den Spaß mit und ging als „Held im Bademantel“ aus der Wette hervor. ▲

Sebastian Pflug, Alumnus Verwaltungsökonomie

„Die Idee für die Wette ist während des Fußballtrainings der Hochschulmannschaft entstanden. Unser Kommilitone Stefan sollte auf dem Platz etwas leichtfüßiger und motivierter werden. Wir forderten seinen Ehrgeiz mit einer Wette heraus: 100 Meter in mindestens 15 Sekunden war das hehre Ziel. Er nahm die Wette an und wir planten ein Event auf dem Domplatz. Es wurden genau 100 Meter ausgemessen und im Abstand von 10 Metern stimmungsvoll mit Bierflaschen markiert, die als kleine Motivation dienen sollten.“

Über einen Bekannten konnten wir zum Event die Halberstädter Feuerwehr hinzuziehen. Sie fungierte aber nicht als Durstlöscher, sondern führte einen Probealarm an der Hochschule durch. Dies hatte zur Folge, dass alle anwesenden Studenten auf den Domplatz kamen, was ein zusätzlicher Ansporn war. Stefan wurde stilecht im Bademantel mit dem Auto auf den Domplatz vorgefahren und betrat zur Einspielmusik „Eye Of The Tiger“ den Ort des Geschehens. Alle fieberten mit und als das Ziel tatsächlich erreicht wurde, war der Jubel groß.“





„TEAMWORK MAKES THE DREAM WORK“

– die Worte des britischen Autors John C. Maxwell beschreiben treffend die Zusammenarbeit am Fachbereich Verwaltungswissenschaften.

Gemeinsam lassen sich gute Ideen am besten umsetzen und wenn man an einem Strang zieht, kann man viel bewegen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs leisten hinter den Kulissen ihren Beitrag für Studium und Lehre. Wer einmal hier gearbeitet hat, bleibt verbunden. 20 Jahre Fachbereich Verwaltungswissenschaften stehen so auch im Zeichen von Teamgeist. ▲



Matthias Knödler,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter von 2001 bis 2008

„Was war für mich besonders prägend während meiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Verwaltungswissenschaften? Auf diese Frage gibt es eine einfache Antwort: Inspiration, Unterstützung und wenn nötig auch mal Trost. All das gab es immer bei den Kollegen der Dekanatsverwaltung. Die morgendliche Dienstbesprechung beim Kaffee war nicht nur ein wichtiger Kommunikationskanal, sondern auch der Ausgangspunkt zahlreicher sehr erfolgreicher Veranstaltungen und Projekte. Mit Herrn Bors und Frau Voigt haben wir z. B. eine Doppik-Lern-CD entwickelt und mit allen Kollegen zusammen einen Fachkongress zur Doppik organisiert, bei dem wir über 250 Gäste aus ganz Deutschland bei uns in Halberstadt begrüßen durften. Das war nur in einem sehr guten Team umsetzbar. Heute sind aus den Kollegen von damals enge Freunde geworden. An die tollen Jahre denke ich gern zurück.“

Claudia Gümpel,
Dekanatsassistentin von 2012 bis 2016

„20 Jahre Fachbereich Verwaltungswissenschaften – 20 Jahre wertvolle Arbeit der Mitarbeiter, die hinter den Professoren, Lehrbeauftragten und Studierenden stehen und dafür Sorge tragen, dass optimale Bedingungen für alle Beteiligten geschaffen werden. Auch wenn nicht jeder Studierende oder Lehrende uns tagtäglich sieht, so würde ohne uns vieles nicht funktionieren. Jeder einzelne von uns hat seine Stärken und Aufgaben. Was uns allerdings hier am Fachbereich am meisten auszeichnet ist, dass wir keine Einzelkämpfer sind, sondern ein starkes Team bilden.“

Einige von uns sind seit der Gründung hier in Halberstadt tätig und konnten miterleben, wie sich der Fachbereich innerhalb der letzten 20 Jahre verändert hat. Noch immer wird von ihnen gern erzählt, wie alles begann. Manche von uns sind schon im wohlverdienten Ruhestand oder haben neue Aufgaben außerhalb der Hochschule gefunden. Aber selbst die Kollegen, die nicht mehr am Fachbereich tätig sind, geraten nicht in Vergessenheit und bleiben Teil des Teams. Man hält den Kontakt, trifft sich hin und wieder und freut sich, wenn man auch weiterhin zu Veranstaltungen des Fachbereichs

eingeladen wird. In meinen Augen zeigt gerade das, wie eng der Zusammenhalt zwischen uns ist. Hier gilt nicht der Spruch: ‚Aus den Augen aus dem Sinn‘.

Neben verschiedenen Ausstellungen, der Praxismesse und der feierlichen Exmatrikulation gibt es am Fachbereich eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen zu organisieren. Bis jeder Studierende in einem feierlichen Ambiente seine Bachelor- bzw. Master-Urkunde in den Händen hält, läuft viel Arbeit hinter den Kulissen ab. Hinter einer gelungenen Veranstaltung steht ein Team, das Hand in Hand arbeitet, da wird gemeinsam geplant, Aufgaben werden verteilt, Einladungen verschickt, Tische gerückt und liebevoll dekoriert, Blumen und Sekt besorgt und ausgeschenkt und nach einer für alle gelungenen Veranstaltung alles wieder aufgeräumt, so dass am nächsten Tag der Vorlesungsbetrieb weitergehen kann. Auch wenn wir danach alle sehr geschäftig sind, sind wir doch stolz auf uns, dass wir gemeinsam dafür gesorgt haben, dass es für alle eine gelungene Feier war.

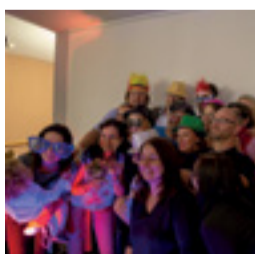
20 Jahre Fachbereich Verwaltungswissenschaften – 20 Jahre Arbeit Hand in Hand in einem super Team – danke an Alle!“





Geschichte schreiben

Zwei Jahrzehnte Fachbereich Verwaltungswissenschaften bedeuten Studium, Lehre und Forschung. Sie zeigen aber auch, dass es die Menschen sind, die hier lehren, lernen und arbeiten, die den Fachbereich ausmachen. Sie setzen Schwerpunkte, prägen, fordern und fördern. Heute am 12. Oktober 2018 feiern sie: Das 20-jährige Jubiläum „ihres“ Fachbereiches. ▲



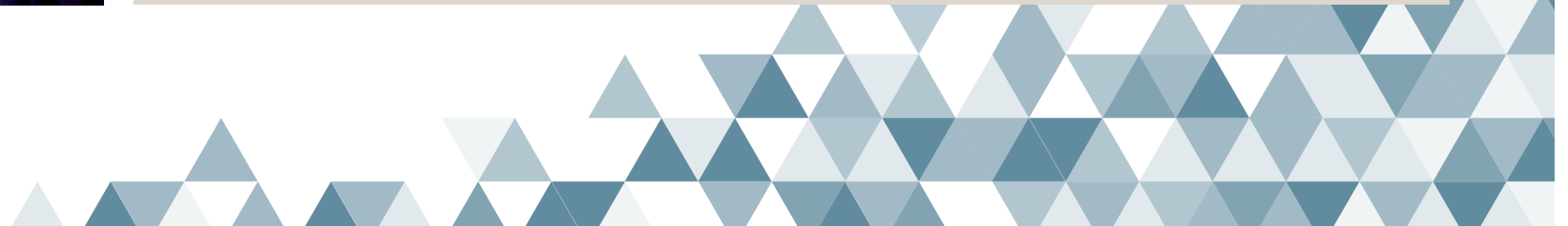
Jan Grimmecke, Dipl.-Verwaltungswirt (FH)

„Ich möchte mich im Namen meiner Kommilitonen vom Kurs 93/3 beim Team der Hochschule Harz sowie der Catering Mannschaft für das super organisierte Jubiläumsevent bedanken.“

Die Führung über den Campus war für uns sehr beeindruckend, zeigte sie doch auf, dass Welten zwischen den heutigen Bedingungen und denen zu unseren Studienzeiten liegen. Nach dem offiziellen Teil und den obligatorischen Reden, die gar nicht so „trocken“, mehr interessant und kurzweilig waren, haben wir uns im Innenhof an den geschmackvoll dekorierten Tischen niedergelassen und uns bei Gegrilltem, leckeren

Getränken und Livemusik viel zu erzählen gehabt. Die Lounge in der Mensa, die stimmungsvoll beleuchtet war, haben wir erst zu späterer Stunde genutzt und weiter in Erinnerungen geschwelgt, ehe einige von uns noch das Tanzbein im Festsaal schwingen. Natürlich haben wir auch geniale Erinnerungsfotos in der Fotobox machen lassen.

Die Stunden verflogen leider viel zu schnell. Wir haben uns allerdings bereits für ein weiteres Treffen im nächsten Jahr verabredet. Die Rahmenbedingungen für unser 1. Studententreffen nach sage und schreibe 22 Jahren hätten besser nicht sein können. Dafür nochmals ein großes DANKESCHÖN!“



John Cage und der Fachbereich Verwaltungswissenschaften in Halberstadt

Variationen von Ewigkeit * Mandy Ebers

Am 4. September 2640 werden die letzten Töne des wohl längsten Musikstücks der Welt erklingen – mitten in Halberstadt, in den ehrwürdigen Klostermauern von St. Burchardi. Heute ist das alles noch ein musikalisches Gedankenspiel, kaum vorstellbar, es ist eine Projektion von Noten in die Zukunft.

„Alle Kunst will Musik werden“, sagt Schauspieler, Geiger und Maler Armin Mueller-Stahl. Die Werke des amerikanischen Komponisten John Cage sind Kunst und eröffnen neue (Klang-)Welten. Die Interpretation seiner Stücke ist interdisziplinär: So diskutierten auf einem Orgelsymposium im Jahre 1998 Organisten, Orgelbauer, Musikwissenschaftler, Theologen und Philosophen. Sie sprachen über die spieltechnischen, ästhetischen und philosophischen Aspekte von Cages „Organ²/ASLSP“. Die Tempoanweisung „As SLOW as Possible“ wirft die Frage auf, wie langsam „so langsam wie möglich“ sein kann. Die Antwort ist für die Experten in Halberstadt zu finden: Grundsätzlich kann man das Stück unendlich denken und spielen – zumindest so lange, wie die Lebensdauer einer Orgel ist und so lange, wie es Frieden und musische Begabungen in künftigen Generationen gibt. Cage in Halberstadt steht damit für die Sehnsucht nach Unendlichkeit und ist gleichzeitig ein Versprechen, dass Menschheit und Kunst ewig sein mögen.

Mit langem Atem

Warum ist aber gerade Halberstadt die Stadt der Sehnsüchtigen, die das „John-Cage-Orgel-Kunst-Projekt“ ins Leben gerufen haben? Um die Antwort zu finden, muss man sich auf eine Zeitreise in die Vergangenheit begeben. Im Jahr 1361 wird in Halberstadt die erste Großorgel der Welt, eine Blockwerksorgel, gebaut. Diese Orgel stand im Dom und hatte zum ersten Mal eine 12-tönige Klaviatur. Das Schema dieser Klaviatur wird noch heute auf Tasteninstrumenten verwendet. Halberstadt kann damit als Wiege der modernen Musik angesehen werden. Rein rechnerisch gesehen, sind es von 1361 bis zum Beginn des Projekts im Jahr 2000 genau 639 Jahre.

Simpel ist Cage nicht, um ihn zu verstehen, muss man nachdenken. Genau das ist es, was seine Kompositionen auch mit dem Fachbereich Verwaltungswissenschaften verbinden. Als das Orgel-Projekt zur Jahrtausendwende startete, war der Gründungsdekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften, Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer, einer der maßgeblichen Wegbereiter in Halberstadt. In der leerstehenden Burchardi-Kirche begann der Mythos, doch zunächst einmal war hier: Nichts. Ein Zustand, den Rainer O. Neugebauer kennt. Als Gründungsdekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften ist er der Mann des Anfangs. Mit vielen Unterstützern und

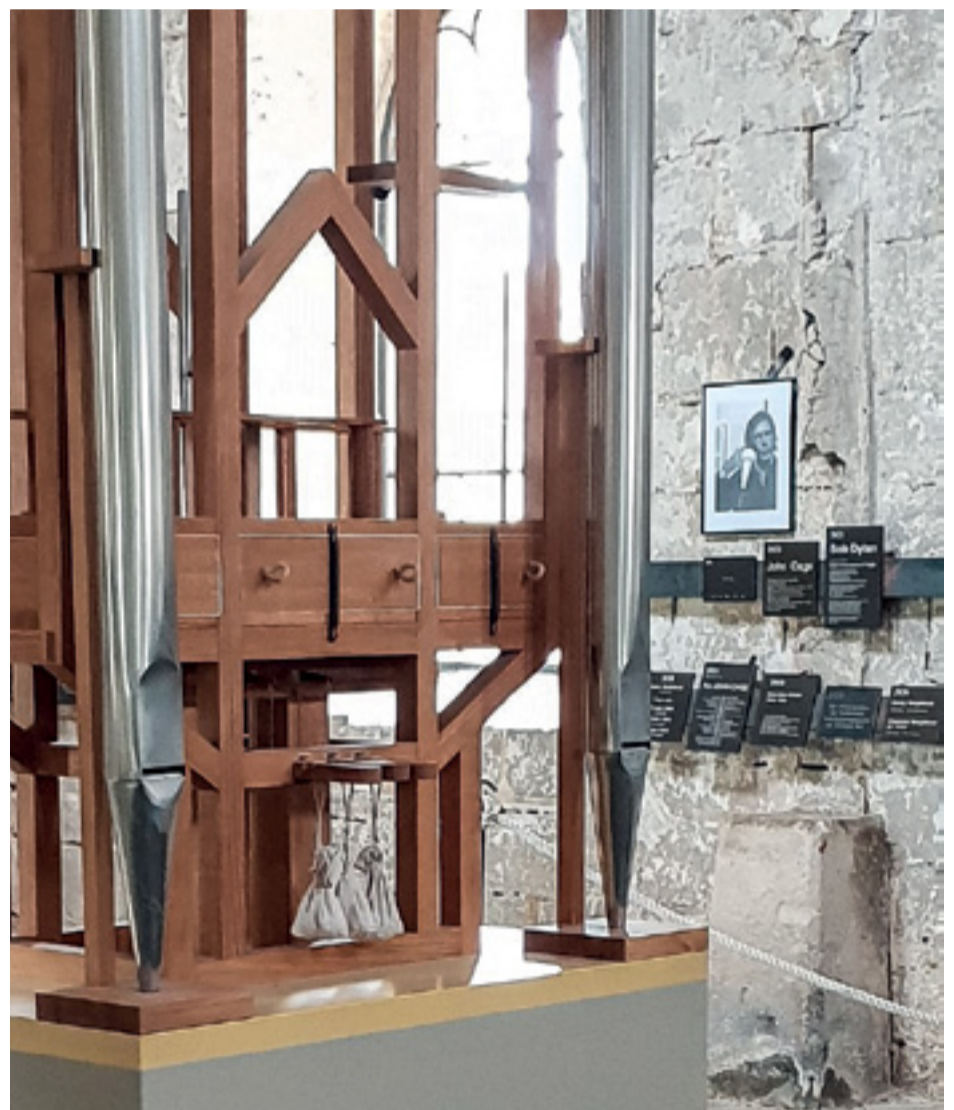


Bild 1: Ein Instrument als Klangskulptur: Aus fünf Orgelpfeifen erklingt seit 2013 ein Ton.

Mitstreitern setzte er in Halberstadts Burchardi-Kloster ein Vorhaben um, das inzwischen auch international Beachtung findet.

Jenseits von Raum und Zeit

Über 600 Jahre lang war St. Burchardi Zisterzienserkloster, 190 Jahre lang diente die Kirche als Scheune, Lagerschuppen, Schnapsbrennerei und Schweinestall. Vom Halberstädter Ehrenbürger Johann-Peter Hinz wurde die romanische Kirche für dieses außergewöhnliche Vorhaben, das die Faszination vieler Menschen in der Welt weckt, neu entdeckt. Hinz war Metallgestalter, Künstler, Politiker und Philantroph. Für sein Engagement und seine herausragende Rolle beim Wiederaufbau von Halberstadts Stadtzentrum erhielt er 1992 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Dank seiner Initiative,

der Unterstützung der Stadt Halberstadt und der Hilfe vieler Bürger, unter ihnen auch Rainer O. Neugebauer, erhielt St. Burchardi ein weiteres Leben. Das Kloster wurde gereinigt, durch ein neues Dach vor Regen geschützt, Fenster wurden eingesetzt und die Kirche in der Substanz soweit gesichert, dass ein Blasebalg nach dem Vorbild der ersten Faber-Orgel gebaut werden konnte.

Seit Oktober 2013 ist aus fünf Orgelpfeifen einer kleinen Orgel, die während der Aufführung wächst, ein Ton zu hören: „As SLOW as Possible“. Was als musikalisches Vorhaben begann, ist inzwischen Teil des Erbes von Johann-Peter Hinz und Lebensaufgabe von Rainer O. Neugebauer geworden. Vor allem aber ist es zugleich ein Symbol des Vertrauens in die Zukunft.

2198 – 200 Jahre Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften wird das „John-Cage-Orgel-Kunst-Projekt“ in Halberstadt mit einer besonderen Spendenaktion unterstützt: Durch den Verkauf von 20 limitierten und vom Fachbereich herausgegebenen Briefmarken mit Motiven des Hochschulstandortes Halberstadt wird das Klangjahr 2198 gestiftet. In diesem Jahr würde der Fachbereich sein 200. Jubiläum feiern. Aber auch 20 Jahre sind zumindest schon eine kleine Ewigkeit.

Vorsitzender des Kuratoriums der John-Cage-Orgel-Stiftung Halberstadt, Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer, über zeitlose Klänge:

„Wie ging es los mit dem John-Cage-Orgel-Kunst-Projekt in Halberstadt? Ausgedacht im Jahr 1998 auf einer Tagung für neue Orgelmusik in Trossingen, über die Verbindung zu Peter Hinz in die leer stehenden Burchardi-Kirche gekommen, starteten wir das Projekt im Jahr 2000 – aus Geldmangel ohne Orgel, nur mit Lesungen, Musik und Tanz. Ein Jahr später ging es dann richtig los, mit dem Blasebalg und einer 17-monatigen Pause, die dann im Februar 2003 mit drei Tönen aus einer Orgel mit immerhin sechs Pfeifen beendet wurde, vor lauter Ungeduld allerdings 11 Monate zu früh. 2013 war der letzte Klangwechsel – zufällig der 13. –, an Cage's 108. Geburtstag am 5. September 2020 findet der nächste statt.

Cage ging es um die Befreiung der Töne und Klänge von jeder Rhetorik und Moral. Töne und Klänge haben kein Ziel, keine Intention, keinen Sinn. Sinn-Losigkeit als bewußte Abwesenheit von (Be-)Deutung. Damit verweist die Musik von John Cage als Vorschein auf eine Welt ohne irgendwelche Zwecke oder heteronomen Verfügungen, Utopie der Herrschaftslosigkeit.

ORGAN²/ASLSP von John Cage in Halberstadt, ein Projekt aus nichts als Zeit und Luft, getragen von ei-



Bild 3: Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer

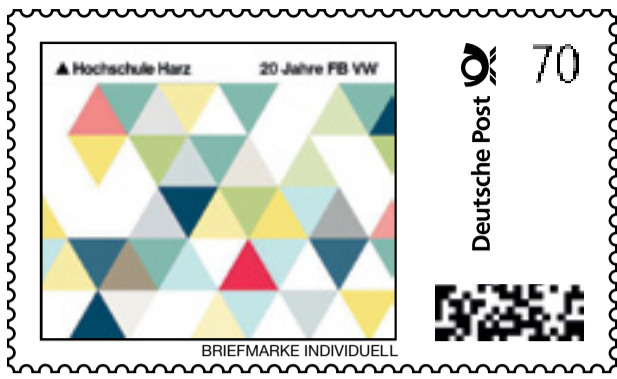


Bild 2: Im Inneren der Burchardi-Kirche ist eine umlaufende Metallschiene angebracht, die in 639 Abschnitte aufgeteilt ist und die Klangjahre in Form von gestifteten Tafeln symbolisiert.

ner kleinen Gruppe ehrenamtlicher Enthusiasten, eine musikalische Flaschenpost nach der Idee eines amerikanischen Anarchisten, der dem Zen-Buddhismus nahestand. Ein gleichzeitig radikales, irritierendes, offenes und äußerst sanftes Kunst-Werk, „...’s geht über Menschenwitz ... des Menschen Auge hat’s nicht gehört, des Menschen Ohr hat’s nicht gesehen.“ Ein Traum so seltsam angezettelt. Eine ehemalige Klosterkirche als Klang(t)raum, der mehr als 639 Jahre Vergangenheit sichtbar werden lässt und mit der Kraft der Ernst Bloch’schen Hoffnung für mehr als 639 Jahre Zukunft gefüllt ist.“ ▲

Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer

„Eine ehemalige Klosterkirche als Klang(t)raum, der mehr als 639 Jahre Vergangenheit sichtbar werden lässt [...]“



Anlässlich des Jubiläums hat der Fachbereich Verwaltungswissenschaften limitierte Briefmarken mit 20 Motiven vom Hochschulstandort Halberstadt herausgegeben. Der Erlös des Verkaufs kommt dem „John-Cage-Orgel-Kunst-Projekt“ zugute.

Die Briefmarken können über das Dekanatssekretariat erworben werden:
E-Mail an Heidrun Raabe unter hraabe@hs-harz.de oder Tel +49 3943 659 400.